



# Biodiversitätsflächen - Monitoring 2025 – Fachbericht

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	2
1. Methoden .....	4
1.1. Beschreibung der Erhebung.....	4
1.2. Auswertungen .....	5
2. Ergebnisse und Diskussion .....	5
2.1. Deskriptive Statistik.....	5
2.1.1. Bewirtschaftung .....	6
2.1.1.1. Acker .....	6
2.1.1.2. Grünland.....	7
2.1.2. Beobachtungsbedingungen .....	8
2.2. Datenanalysen .....	9
2.2.1. Pflanzen .....	9
2.2.2. Gegenüberstellung erfasste Arthäufigkeit Pflanzen – persönliche Einschätzung der Biodiversität.....	12
2.2.3. Insekten .....	13
2.2.4. Pflanzen und Insekten – gegenübergestellt.....	15
2.2.5. Unerwünschte Pflanzen und Insektenarten .....	17
2.2.6. Vögel .....	21
2.2.7. Tierspuren .....	22
2.2.8. Kommentare zu Biodiversitätsflächen im Acker .....	23
2.2.9. Kommentare zu Biodiversitätsflächen im Grünland .....	27
2.2.10. Acker vs. Grünland in den Kommentaren .....	29
Anhang .....	31

## Zusammenfassung

Beim Naturschutzmonitoring auf Biodiversitätsflächen beobachten und erfassen Landwirt:innen jährlich Aspekte zur Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren. Dadurch sollen Erkenntnisse zur Wirkung von Biodiversitätsflächen gewonnen werden.

Mittels Zählungen und Schätzungen erfassen die teilnehmenden Landwirt:innen die Pflanzen- und Insektenvielfalt. Weiters wird die An- oder Abwesenheit von Vögeln und Tierspuren erhoben. Darüber hinaus werden Bemerkungen zur Beobachtung oder zu den Entwicklungen auf der Biodiversitätsfläche in freien Textfeldern festgehalten. Neben den Beobachtungen sind auch Informationen zur Bewirtschaftung (Variante der Beantragung, Pflege, Nutzung) und zu den Beobachtungsbedingungen relevant, um die Beobachtungen in einen breiteren Kontext einordnen zu können.

Insgesamt konnten für die Auswertungen der Saison 2025 vollständige Datensätze von 549 Betrieben berücksichtigt werden. 58 dieser Betriebe beobachteten mehr als eine Biodiversitätsfläche. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der beobachteten Flächen auf 607, davon 254 Grünlandflächen und 353 Ackerflächen.

Im Vergleich zu 2024 stehen damit 256 Beobachtungen mehr für die Auswertung zur Verfügung.

Ergebnisse 2025 zu den Biodiversitätsflächen in Kürze:

- Wie bereits in den Vorjahren zeigt sich erneut ein deutlicher Zusammenhang zwischen Insekten- und Pflanzenvielfalt. Wenn mehr Pflanzenvielfalt erfasst wird, ist auch die Insektenvielfalt höher.
- Diese Beobachtung deckt sich mit den Einschätzungen von Expert\*innen und unterstreicht die zentrale Bedeutung einer hohen Diversität an Pflanzenarten.

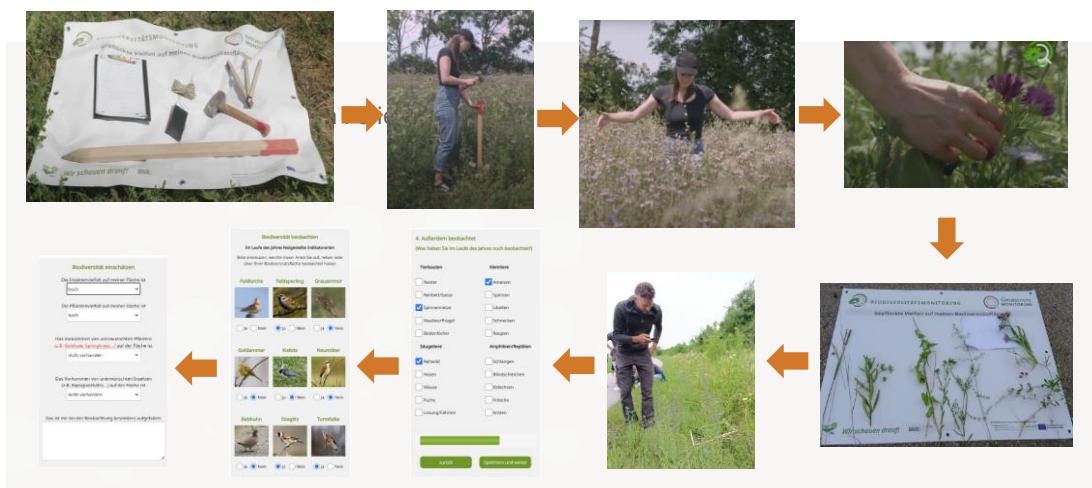
- Bei der Vielfalt der Insekten dominiert zahlenmäßig die Gruppe der Bienen, Fliegen und Wespen, sowohl auf Biodiversitätsflächen im Grünland als auch am Acker.
- Unerwünschte Insekten wurden auch 2025 nur bei einzelnen Betrieben nachgewiesen. Hinweise darauf, dass sich diese Arten auf Biodiversitätsflächen verstärkt ausbreiten, liegen derzeit nicht vor.
- Anders bei der Kategorie „Unerwünschte Pflanzen“ – hier gibt fast die Hälfte der Beobachter:innen an, dass unerwünschte Pflanzen „vereinzelt“ vorkommen. Bei genauerem Hinsehen überwiegen allerdings heimische Pflanzenarten wie Acker-Beikräuter (verschiedene Distelarten) oder Störungszeiger im Grünland (Ampferarten).
- Bei Vögeln zeigen die Beobachtungen Unterschiede zwischen Biodiversitätsflächen im Acker und jenen im Grünland.
- Die Auswertung der freien Textfelder zeigt, dass etwas mehr als die Hälfte aller Teilnehmer:innen Beobachtungen zu Tieren (26–29 %) und Pflanzen (22–24 %) mitteilen.
- Die Auswertung der qualitativen Rückmeldungen zeigt zudem, dass die Landwirt:innen ein ausgeprägtes Verständnis für die Entwicklung ihrer Biodiversitätsflächen und die zugrunde liegenden Zusammenhänge besitzen.

Die Biodiversität hängt stark von Pflege, Mahdzeitpunkt und Wetter ab. Auf Ackerflächen führen späte Nutzung und fehlende Pflege häufig zu Vergrasung und Problempflanzen, während mehrmalige Mahd die Pflanzenvielfalt erhöht. Grünlandflächen zeigen besonders hohe Blüten- und Insektenvielfalt, reagieren aber sensibel auf Trockenheit oder Niederschläge. Insgesamt fördern angepasste Mahd und gezielte Pflege die Biodiversität auf beiden Flächenarten. Überraschend hohe Artenvielfalt tritt vor allem auf extensiv genutztem Grünland auf.

## 1. Methoden

### 1.1. Beschreibung der Erhebung

Die Erhebung wird von geschulten Landwirt:innen in ganz Österreich nach einem vorgegebenen Schema durchgeführt (Abbildung 1). Zu Beginn wird eine Markierung an einer repräsentativen Stelle der jeweiligen Biodiversitätsfläche im Boden angebracht. Anschließend wird eine 15 m lange und 1 m breite Fläche festgelegt. Auf dieser Monitoringfläche werden in mehreren Schritten Indikatoren zur Vielfalt von Pflanzen und Insekten erhoben. Zusätzlich werden für die gesamte Biodiversitätsfläche Beobachtungen zu Tierspuren, Vögeln, unerwünschten Pflanzen und Insekten sowie eine zusammenfassende Abschätzung der Vielfalt abgegeben. Die Daten können direkt am Feld mit dem Smartphone in eine digitale Eingabemaske eingetragen werden. Zur Unterstützung wird eine ausführliche Beobachtungsanleitung bereitgestellt<sup>1</sup>.



*Abbildung 1. Schematischer Ablauf des Monitorings beginnend von links oben im Uhrzeigersinn: Verwendete Materialien, einschlagen der Markierung, Begehung des 1m breiten und 15m langen Streifens zum Erheben der Insektenvielfalt, Pflücken verschiedener Pflanzen, Auflegen der Pflanzen auf eine weiße Unterlage, Beobachtung von Blütenbesuchern und Dateneingabe: sonstige Beobachtungen, Vögel und Einschätzung der Vielfalt.*

<sup>1</sup> [https://www.naturschutzmonitoring.at/media/upload/downloads/6/1692361389-Beobachtungsanleitung\\_Biodivfl\\_FINAL.pdf](https://www.naturschutzmonitoring.at/media/upload/downloads/6/1692361389-Beobachtungsanleitung_Biodivfl_FINAL.pdf), abgerufen am 28.10.2024

## 1.2. Auswertungen

Die Monitoringdaten der Landwirt:innen werden in einer Datenbank gespeichert und nach Ende der Meldefrist im Oktober als einzelne Tabellen (csv-Dateien) exportiert. Diese werden anschließend mit dem Statistik-Programm „R“ zusammengeführt und ausgewertet. Folgende Arbeitsschritte sind erforderlich, bevor die eigentliche Auswertung stattfinden kann:

- 1.) Ausschluss von unvollständigen Meldungen
- 2.) Filtern von Testdatensätzen
- 3.) Kontrolle auf fehlerhafte Eingaben
- 4.) Kontrolle und ggf. Ausschluss von Extremwerten für jede Variable

Nachdem die Tabellen überprüft und zusammengeführt sind, folgen Abfragen zur deskriptiven Statistik (Ergebnisse siehe 2.1), sowie die explorativen Datenanalysen (Absatz 2.2).

## 2. Ergebnisse und Diskussion

Im folgenden Abschnitt werden bisherige Ergebnisse präsentiert und in einen ökologischen Kontext gestellt.

### 2.1. Deskriptive Statistik

Im Jahr 2025 konnten 549 Betriebe mit vollständigen Datensätzen für die Auswertung berücksichtigt werden. Die meisten Betriebe führten Einzelbeobachtungen durch, einige meldeten jedoch zwei bis drei Beobachtungen (58). In Summe wurden 607 Beobachtungen ausgewertet, 353 im Grünland und 254 im Acker.



## 2.1.1. Bewirtschaftung

Die Bewirtschaftung – also welche Blühmischungen verwendet werden, wie oft gemäht wird oder wie lange ein Feld bereits auf eine bestimmte Art bewirtschaftet wird – kann einen entscheidenden Einfluss auf die Vielfalt haben. Die folgenden Auswertungen geben einen Überblick über die Bewirtschaftung der Biodiversitätsflächen.

### 2.1.1.1. Acker

Innerhalb jener Betriebe, die Biodiversitätsflächen am Acker beobachteten ist die Zahl der Betriebe mit unterschiedlichen Bewirtschaftungsmethoden ungleich verteilt (Tabelle 1). Die meisten Betriebe beobachten auf Ackerbrachen-Altbestand und mehrjährigen Brachen, die jünger als 5 Jahre sind und 1 x pro Jahr gehäckstelt werden.

Die ungleiche Verteilung der Kategorien pro Bewirtschaftungs-Variable muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

*Tabelle 1. Verteilung der Betriebe auf unterschiedliche Formen der Bewirtschaftung im Acker*

Variable	Kategorie	Anzahl Betriebe
<b>Variante Biodiversitäts- fläche gemäß MFA</b>	V3: Ackerbrache Altbestand	122
	V1: Acker eingesät mit 7 insektenblütigen Mischungspartnern	115
	V2: Acker eingesät mit 30 insektenblütigen Mischungspartnern	9
<b>Nutzungskategorie gemäß MFA</b>	Mehrjährige Brache	129
	Altbrache (älter als 5 Jahre)	84
	Neueinsaat im heurigen Jahr	28
	Einjährige Brache	13
<b>Pflege</b>	Häckseln 1x	148
	Keine	38
	Mahd 1x	28
	Häckseln 2x	20
	Mahd 2x	12

### 2.1.1.2. Grünland

Analog zum Acker zeigen sich auch im Grünland Unterschiede in der Anzahl der Meldungen pro Kategorie bei den drei Bewirtschaftungsvariablen. Die meisten der untersuchten Biodiversitätsflächen gehören zur Nutzungskategorie "Mahd (bis 2 Nutzungen)" sowie "Mähweide bis zwei Nutzungen". Am häufigsten wurde 2025 die Beantragungsvariante 1 (Erste Nutzung frühestens mit der 2. Mahd) angegeben, am seltensten die Variante 4 (Neueinsaat mit regionalen Saatgutmischungen). Die meisten der beobachteten Flächen werden zweimal pro Jahr gemäht.

*Tabelle 2. Verteilung der Betriebe auf unterschiedliche Formen der Bewirtschaftung im Grünland*

Variable	Ausprägung / Kategorie	Anzahl Betriebe
<b>Variante Biodiversitätsfläche gemäß MFA</b>	V1: Erste Nutzung frühestens mit der 2. Mahd	186
	V2: Nutzungsreifer Zeitraum nach der 1. Nutzung von mindestens 9 Wochen	124
	V3: Belassen von Altgrasstreifen	9
	V4: Neueinsaat mit regionalen Saatgutmischungen	1
<b>Nutzungskategorie gemäß MFA</b>	Mähweide (bis 2 Nutzungen)	192
	Mahd (bis 2 Nutzungen)	109
	Mähweide (ab 3 Nutzungen)	36
	Mahd (ab 3 Nutzungen)	16
<b>Pflege*</b>	Mahd 2x	156
	Mahd 1x	118
	Mahd öfter als 2x	32
	Keine	5

\* 9 Betriebe haben angegeben zu häckseln. Da diese Nutzung aktuell im bewirtschafteten Grünland nicht möglich ist, werden sie in dieser Tabelle nicht angeführt. Bei den weiterführenden Auswertungen wurden die Daten (Zählungen, Schätzungen) jedoch miteinbezogen.

## 2.1.2. Beobachtungsbedingungen

Weniger als 50% Bewölkung, kein Regen, 20 – 30 °C Lufttemperatur und Windstille sind optimal für die Durchführung des Monitorings. Fast zwei Drittel der Beobachtungen (61%, 372) wurden unter optimalen Bedingungen durchgeführt (Tabelle 3, Abbildung 2). Bei suboptimalen Bedingungen kann vor Allem die Anzahl der Insekten und anderer Tierbeobachtungen reduziert sein. Der Effekt des Wetters auf 235 Beobachtungen, die unter nicht optimalen Bedingungen erfolgte, wurde überprüft und als sehr gering eingestuft. Daher wurden alle nachfolgenden Analysen mit dem gesamten Datensatz durchgeführt.

*Tabelle 3. Anzahl der Beobachtungen, die unter verschiedenen Umweltbedingungen durchgeführt wurden. Grün hervorgehobener Text entspricht den idealen Beobachtungsbedingungen.*

			Wind	windig	windstill
Bewölkung	Niederschlag	Temperatur			
mehr als 50%	kein Regen	20 - 30 Grad	7	30	
		mehr als 30 Grad	0	0	
		weniger als 20 Grad	6	22	
	Regen	20 - 30 Grad	0	0	
		mehr als 30 Grad	0	0	
		weniger als 20 Grad	1	0	
<b>weniger als 50%</b>	<b>kein Regen</b>	<b>20 - 30 Grad</b>	<b>37</b>	<b>372</b>	
		mehr als 30 Grad	2	19	
		weniger als 20 Grad	8	61	
	Regen	20 - 30 Grad	0	1	
		mehr als 30 Grad	0	0	
		weniger als 20 Grad	0	0	

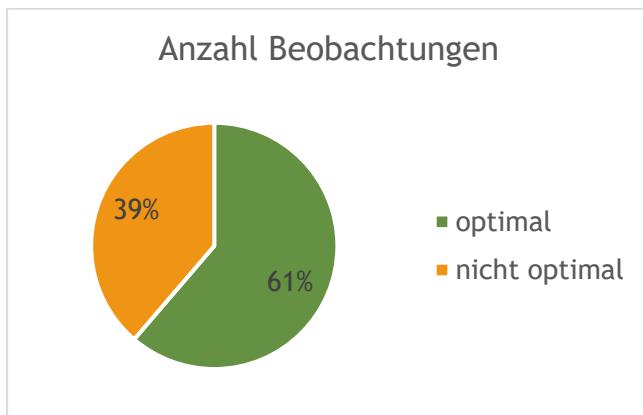


Abbildung 2. Anzahl der Beobachtungen, die unter optimalen und nicht optimalen Bedingungen durchgeführt wurden.

## 2.2. Datenanalysen

Um die Auswirkung der Bewirtschaftung auf die Vielfalt beurteilen zu können, werden die Daten neu gruppiert, Berechnungen durchgeführt und Ergebnisse grafisch dargestellt. Der Fokus liegt dabei auf Vergleichen der Pflanzen- und Insektenvielfalt, Beobachtungen von Tierspuren, unerwünschter Pflanzen und Insekten sowie den Anmerkungen der Beobachter:innen.

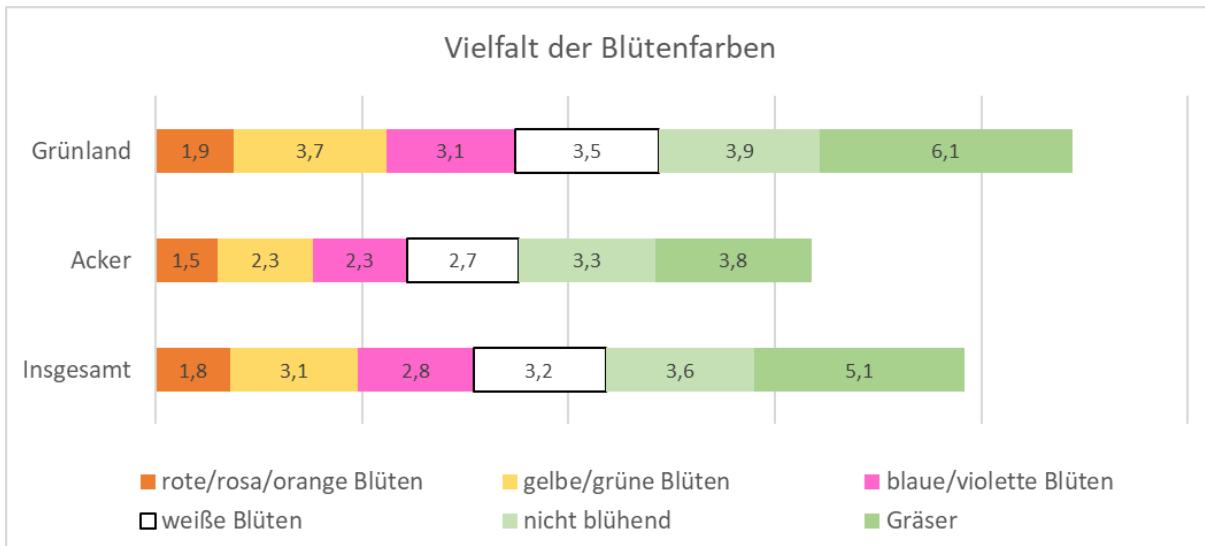
### 2.2.1. Pflanzen

Bei den Blütenfarben fallen Rosa, Rot und Orange sowohl im Acker als auch im Grünland als Besonderheiten auf, da sie am seltensten vorkommen. Am häufigsten werden weiße Blüten gezählt – ebenfalls in beiden Bewirtschaftungsformen. Zusätzlich erfassen die Betriebe auch die Artenzahlen der Gräser sowie der aktuell nicht blühenden Pflanzen; diese beiden Kategorien weisen die höchsten Durchschnittswerte auf (wie in Abbildung 3 ersichtlich).

Weiße Blüten sind am häufigsten, weil viele der für Acker- und Grünland typischen, konkurrenzstarken und an nährstoffreiche Standorte angepassten Arten weiß blühen und dabei von einem breiten Spektrum generalistischer Bestäuber profitieren. Rote,



rosafarbene und orangefarbene Blüten treten dagegen selten auf, da diese Farbtypen in der heimischen Flora insgesamt weniger verbreitet sind, häufiger an spezialisierten Standorten wachsen und oft auf spezialisierte Bestäuber angewiesen sind, die in der Agrarlandschaft weniger häufig vorkommen.



Blütenfarbe	Insgesamt	Acker	Grünland
rote/rosa/orange Blüten	1,8	1,5	1,9
gelbe/grüne Blüten	3,1	2,3	3,7
blaue/violette Blüten	2,8	2,3	3,1
weiße Blüten	3,2	2,7	3,5
nicht blühend	3,6	3,3	3,9
Gräser	5,1	3,8	6,1
<b>Durchschnitt</b>	<b>19,6</b>	<b>15,9</b>	<b>22,2</b>
Anzahl Flächen	579	250	329

Abbildung 3. Vielfalt der Blütenfarben im Durchschnitt auf Biodiversitätsflächen im Acker, im Grünland und insgesamt

Ein verlässlicher Zusammenhang zwischen Bewirtschaftung bzw. Pflege der Biodiversitätsflächen und Artenanzahl der Pflanzen ist derzeit nicht feststellbar. Dies liegt vor allem daran, dass die Pflegemaßnahmen der Biodiversitätsflächen stark ungleich verteilt sind. Die meisten Landwirt:innen bevorzugen jeweils eine Pflegemaßnahme: Im Grünland überwiegen ein- bzw. zweischürige Mahdregime, während im Acker die Pflege



durch einmaliges Häckseln erfolgt. Andere Pflegemaßnahmen sind hingegen deutlich unterrepräsentiert. Dadurch entstehen große Unterschiede in der Stichprobengröße zwischen den Kategorien (Abbildung 4) was einen direkten Vergleich derzeit verzerrt.

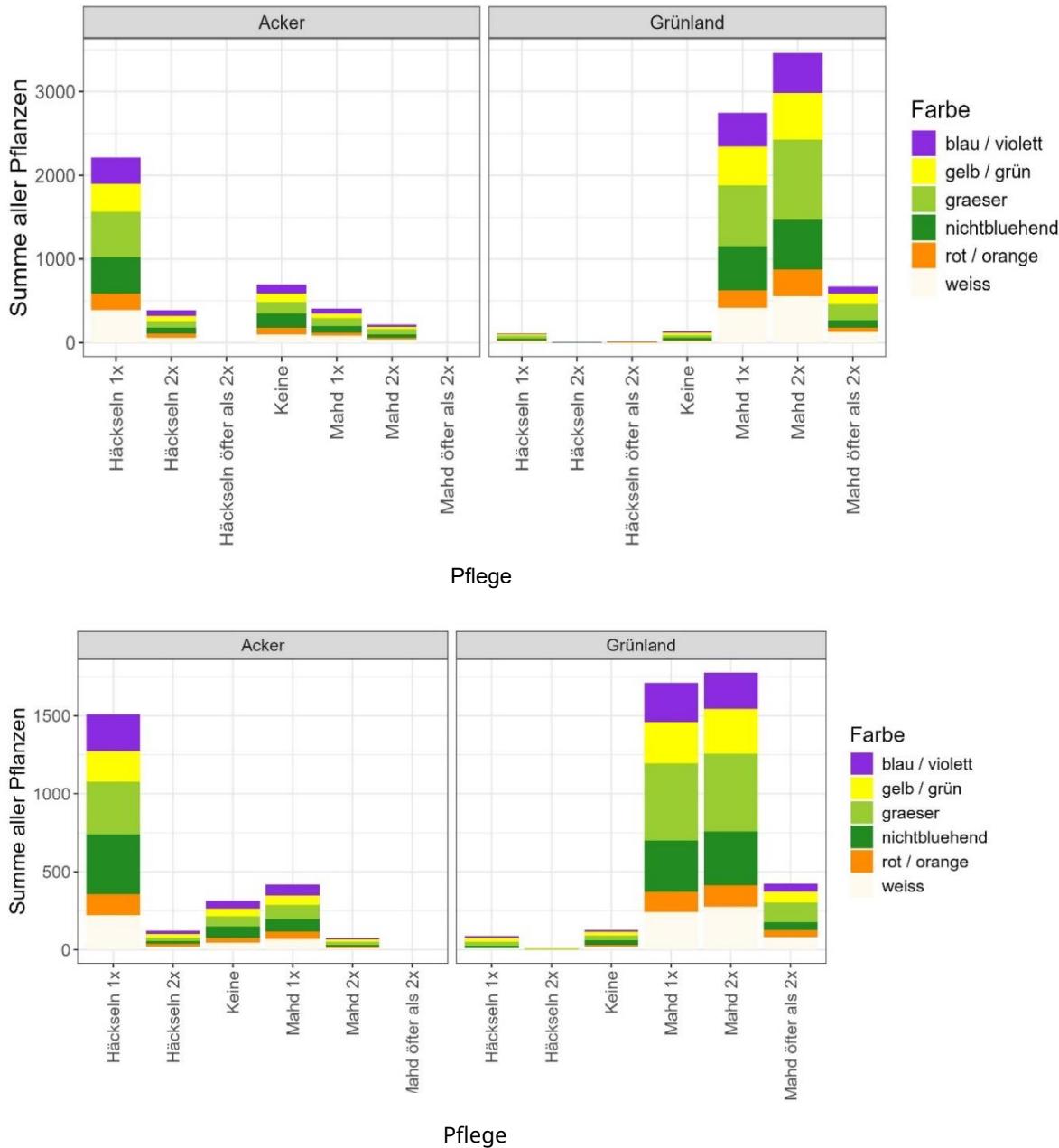


Abbildung 4. Summe aller Pflanzen je Blütenfarbe, die von allen Beobachter:innen im Acker und Grünland pro Pflegemethode gezählt wurden für die Jahre 2025 (oben) und 2024 (unten).



Für alle folgenden Analysen wurden alle Varianten der Beantragung, Pflegemethoden und Nutzungen zur Vereinfachung zusammengefasst und die Daten nur getrennt nach Acker und Grünland ausgewertet.

## 2.2.2. Gegenüberstellung erfasste Arthäufigkeit Pflanzen – persönliche Einschätzung der Biodiversität

Zur weiteren Auswertung der Pflanzenvielfalt wurden die gezählten Blütenfarben pro Beobachtung summiert und mit der ergänzenden Einschätzung der Pflanzenvielfalt durch Landwirt:innen verglichen. Die Auswertung zeigt, dass ein großer Anteil der Landwirt:innen die Vielfalt ihrer Flächen gut einschätzen können, da die Schätzung der Vielfalt tendenziell mit der Anzahl der gezählten Arten (Abbildung 5) und in weiterer Folge mit der Expertenmeinung übereinstimmt. Je mehr Pflanzen gezählt wurden desto höher wurde die Vielfalt eingeschätzt.

Im Grünland bezeichnen Vegetationsökolog:innen eine Anzahl von 3–10 Pflanzenarten, wie sie z. B. auf Intensivwiesen vorkommt, als *gering*. Hingegen können 30–40 verschiedene Pflanzenarten, wie sie im Extensivgrünland von den Landwirt:innen gezählt wurden, bereits als *sehr hoch* bewertet werden.

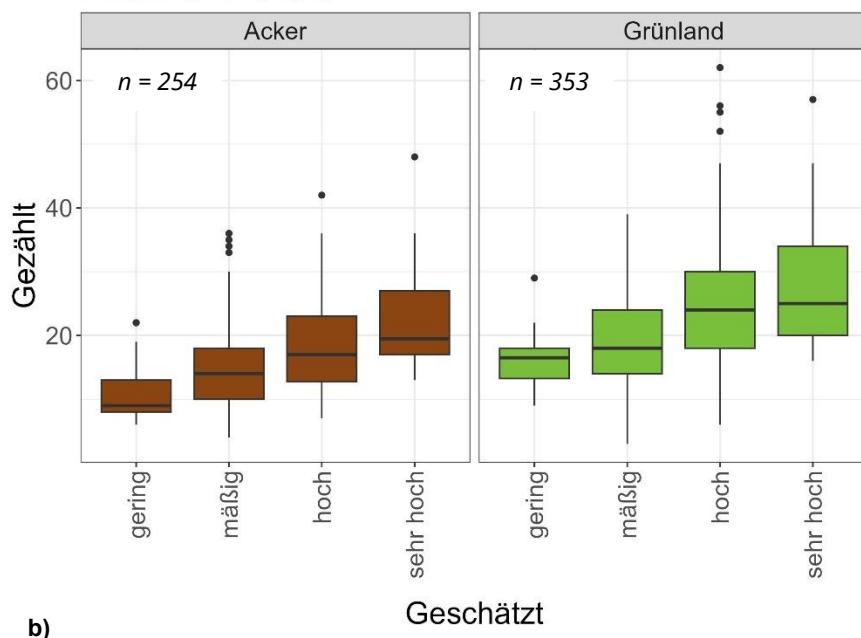
Mit bis zu 89 Pflanzenarten auf einem Quadratmeter [Maximalwert] gehört extensives Grünland neben dem tropischen Regenwald zu den artenreichsten Biotopen im weltweiten Vergleich (Heinz et al., 2012) und ist deshalb besonders schützenswert.

Auf Biodiversitätsflächen im Acker wurden im Schnitt 16 Pflanzenarten gezählt (vgl. Ergebnisportal). Ausgehend von von 7 eingesäten Arten der Saatgutmischungen zeigt sich, dass die beobachteten Flächen hinsichtlich Pflanzen durchaus artenreich sind.



a)

Pflanzenvielfalt



b)

Geschätzt

Pflanzenvielfalt

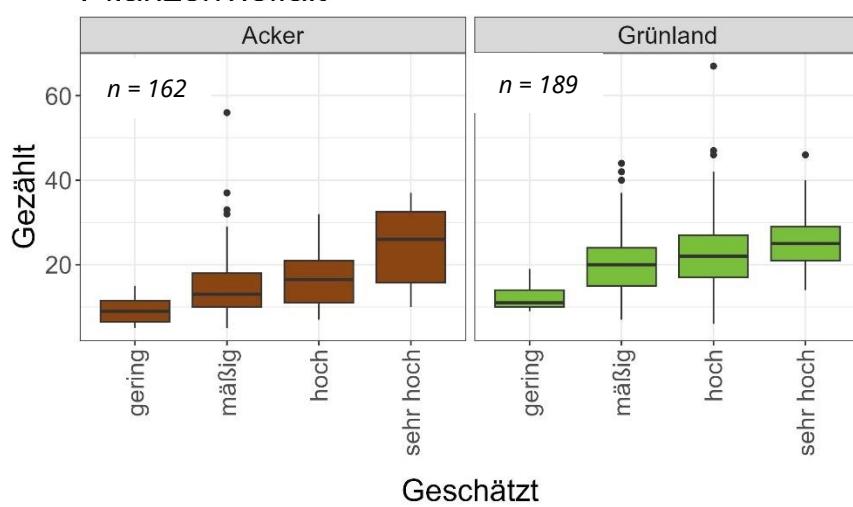


Abbildung 5. Gezählte und geschätzte Vielfalt der Pflanzen im Acker (braun) und Grünland (grün) für das Jahr 2025 (a) und 2024 (b),  $n$  = Anzahl der Datensätze je Grafik.

## 2.2.3. Insekten

Bei den Insekten werden vier Gruppen unterschieden und die jeweilige Anzahl auf der Beobachtungsfläche eingeschätzt:

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich





- Fliegende Insekten: Bienen, Fliegen Wespen
- Springende Insekten: Schrecken, Grillen, Gottesanbeterinnen
- Kriechende Insekten
- Schmetterlinge

Die Verteilung ergibt sich wie folgt:

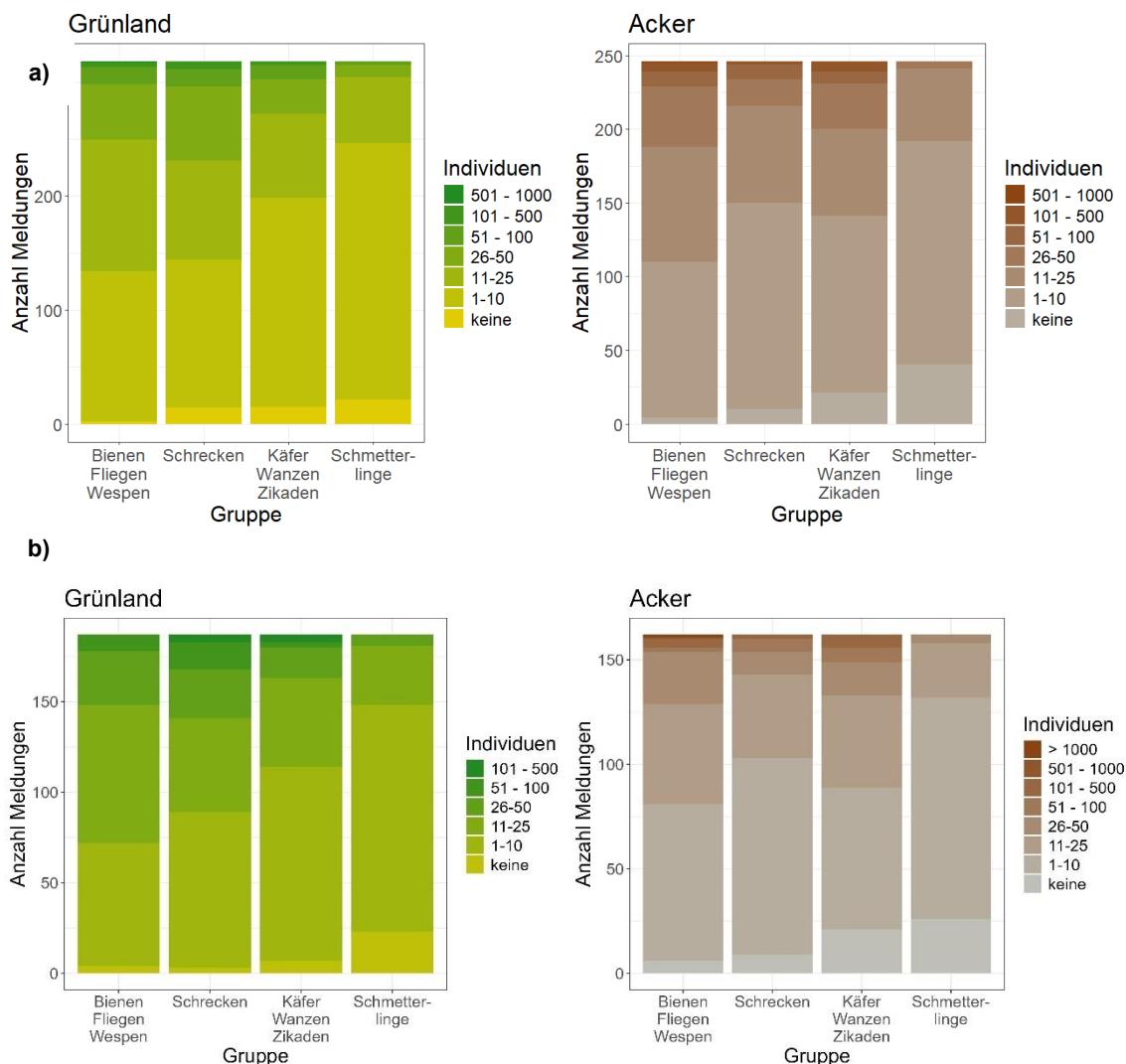


Abbildung 6. Anzahl der Meldungen (y-Achse) je Insektengruppe (x-Achse) und Häufigkeitsklasse (Farbskala) für Grünland (links, Grüntöne) und Acker (rechts, Brauntöne) für die Jahre 2025 (a) und 2024 (b).

In Abbildung 6 lässt sich ablesen, dass bei den Schmetterlingen 2024 und 2025 im Vergleich zu den anderen drei Insekten-Gruppen weniger Individuen gemeldet wurden. Ein Grund dafür könnte sein, dass Schmetterlinge als eigene Kategorie erfasst wurden und nicht als zusammenfassende Kategorie wie die fliegenden Insekten.

Heuschrecken werden auf Wiesen und Äckern von den Teilnehmer:innen in höherer Anzahl erfasst als Tagfalter, weil sie hinsichtlich ihrer Nahrung deutlich stärker generalistisch sind. Viele Heuschreckenarten können eine breite Palette an Gräsern und Kräutern nutzen und kommen daher auch in intensiv genutzten Agrarlandschaften gut zurecht. Tagfalter hingegen sind meist hochspezialisiert: Ihre Raupen benötigen spezifische Futterpflanzen, die durch Mahd, Düngung und Flächenumwandlung oft seltener werden. Diese höhere Habitspezialisierung führt dazu, dass Tagfalterpopulationen empfindlicher auf Veränderungen reagieren und in Agrarlebensräumen weniger häufig vorkommen. Im Grünland werden bei den Schrecken tendenziell höhere Zahlen angegeben als im Acker.

## 2.2.4. Pflanzen und Insekten – gegenübergestellt

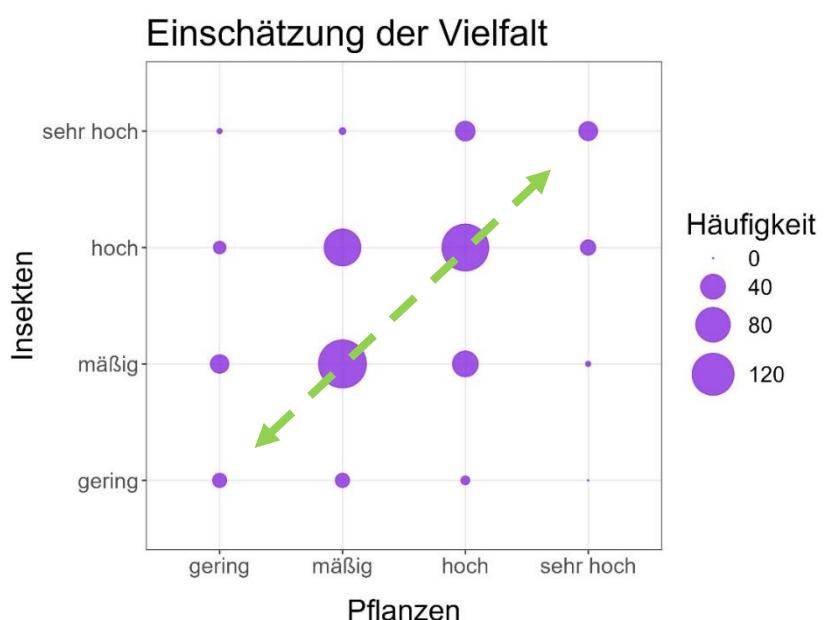
Werden die Einschätzungen zur Pflanzen- und Insektenvielfalt gegenübergestellt, so wird auch 2025 deutlich, dass es einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen gibt (grüner Pfeil, Abbildung 7). Je höher die Pflanzenvielfalt auf der beobachteten Biodiversitätsfläche eingeschätzt wurde, desto höher wurde tendenziell auch die Insektenvielfalt eingeschätzt. Am häufigsten wurde die Pflanzenvielfalt beim Monitoring als „hoch“ oder „mäßig“ eingestuft, wenn auf denselben Flächen auch die Insektenvielfalt als „hoch“ oder „mäßig“ eingestuft wurde.

Dieser Zusammenhang entspricht den Erfahrungen von ExpertInnen. Eine vielfältige Pflanzengemeinschaft bietet verschiedensten Insekten Lebensräume und ist Nahrungsquelle für zahlreiche andere Tiere wie Vögel und kleine Säugetiere. Viele



Insekten wie beispielsweise Schmetterlinge sind oft auf bestimmte Pflanzenarten angewiesen, und eine reiche Pflanzenvielfalt unterstützt so auch spezialisierte Arten. Je mehr unterschiedliche, blühende Pflanzenvorkommen, desto mehr Falter können beobachtet werden (Piechowiak et al., 2021).

a)



b)

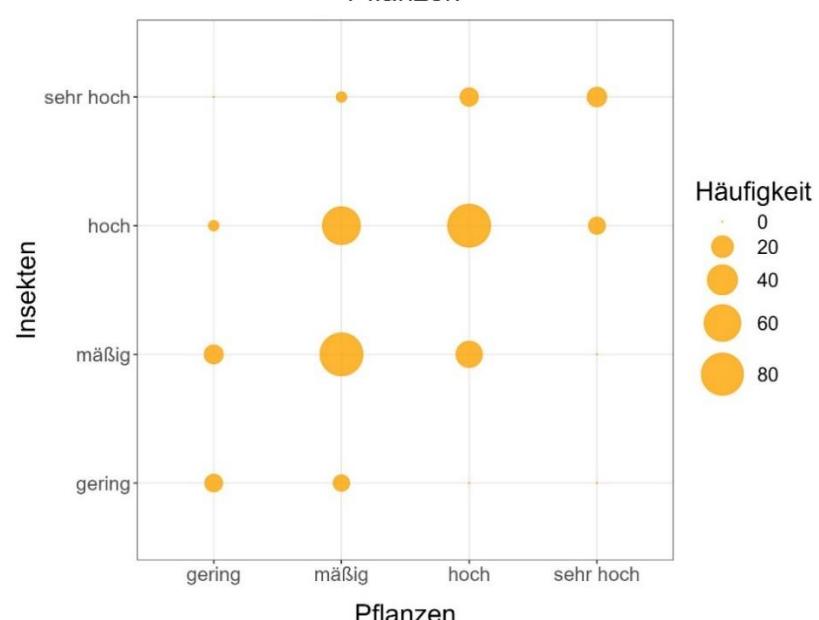


Abbildung 7. Vergleich der geschätzten Pflanzen- und Insektenvielfalt aller Meldungen (Acker und Grünland kombiniert) in den Jahren 2025 (a, violett) und 2024 (b, gelb).



## 2.2.5. Unerwünschte Pflanzen und Insektenarten

Die Datenauswertung zeigt, dass sich das Vorkommen von unerwünschten Pflanzen und Insekten auf Biodiversitätsflächen in Grenzen hält und mit einer unkontrollierten Verbreitung von Neophyten oder Neozoen nicht zu rechnen ist.

Die meisten Landwirt:innen meldeten, dass unerwünschte Pflanzen im Grünland und im Acker nur „vereinzelt“ oder „nicht vorhanden“ waren (Abbildung 8). Als unerwünschte Pflanzen werden häufig heimische Arten genannt (ca. drei Viertel der Meldungen), eingeschleppte Neophyten wurden weniger häufig genannt (Tabelle 4). Unerwünschte Insekten wurden von den meisten Beobachter:innen im Acker und Grünland als „nicht vorhanden“ gemeldet (Abbildung 9). In den Kommentaren wurden im Acker eingeschleppte Tierarten, also Neozoen jedoch fast so häufig wie heimische Insekten genannt (13 von 27 Kommentare). Im Grünland wurden dagegen häufiger heimische Gruppen genannt (6 von 20 Kommentare, Tabelle 5).

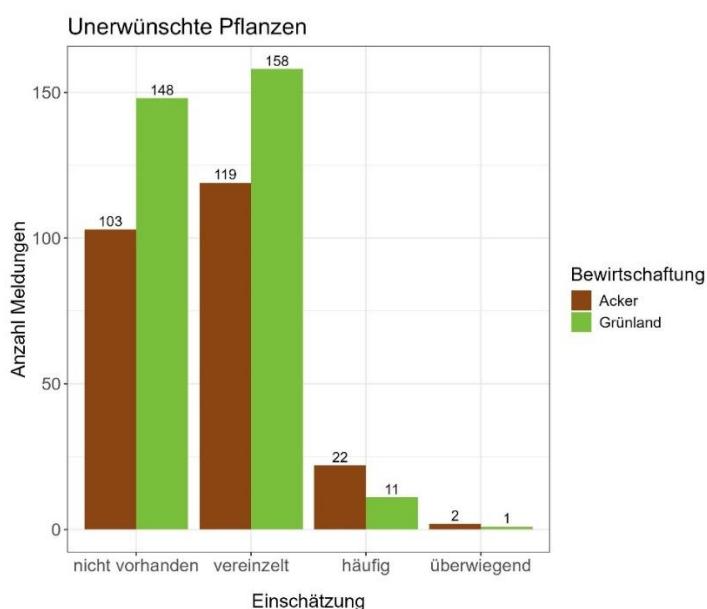


Abbildung 8. Einschätzung der Häufigkeit von unerwünschten Pflanzen im Acker und Grünland. Zahlen über den Balken geben die exakte Anzahl von Meldungen wieder.



Tabelle 4. Unerwünschter Pflanzen im Acker und Grünland und deren Häufigkeit in den Kommentaren.

Pflanze	Acker	Grünland	Gesamt
Ampfer	37	67	104
Distel	64	21	85
Goldrute	20	7	27
Herbstzeitlose		16	16
Berufkraut	6	9	15
Hahnenfuß		15	15
Springkraut	6	7	13
Ambrosia	8		8
Stechapfel	6		6
Klettenlabkraut		6	6
Klappertopf		6	6
Kamille	5		5
Brennnessel	1	4	5
Schilf	3	1	4
Melde	2	1	3
Hirse	3		3
Ackerwinde	3		3
Quecke	3		3
Windhalm	3		3
Lupinie		3	3
Kreuzkraut		3	3
Wiesenkerbel		2	2
Amarant	1	1	2
Rosskümmel		2	2
Beifuss	1	1	2
Trespe	2		2
Hornklee		2	2
Winde	2		2
Wolfsmilch	1	1	2
Gänsefuß	2		2
Carex		1	1
Bastardraygras	1		1
Flughaffer	1		1
Kimmstingl		1	1
Johnsongrass	1		1
Klafter		1	1
Bromus	1		1
Zittergras		1	1
Schneerose		1	1
Arbeiterkraut		1	1

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Pflanze	Acker	Grünland	Gesamt
Staudenknöterich		1	1
Beinwell		1	1
Wasserknöterich		1	1
Knöterich		1	1
Karde		1	1
Kraut	1		1
Schachtelhalm		1	1
Bärenklau		1	1
Schirl	1		1
Erdmandelgras	1		1
Segge		1	1
Eryngium	1		1
Stauden/Bäumchen		1	1
Essigbaum	1		1
Binsengras		1	1
Windenknoterich	1		1
Waldrebe	1		1
Wisenerkerbel		1	1
Wegwarte		1	1
Riesenbärenklau		1	1
Wiesenpipau		1	1
Rispe		1	1
Kerbel		1	1
Rosen		1	1
Mollinstauden	1		1
Germer		1	1
Farn		1	1
Laabkraut		1	1
Klee		1	1
<b>Summe</b>	<b>197</b>	<b>196</b>	<b>393</b>

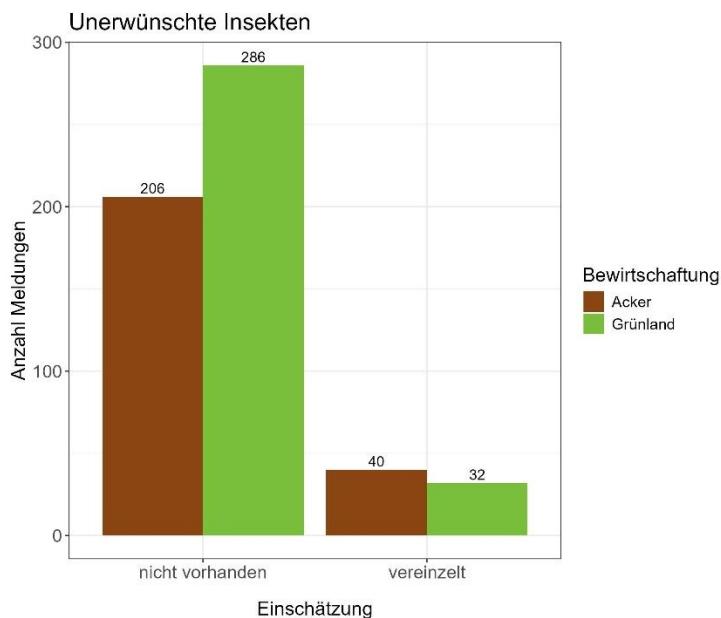


Abbildung 9. Einschätzung der Häufigkeit von unerwünschten Insekten im Acker und Grünland. Zahlen über den Balken geben die exakte Anzahl von Meldungen wieder.

Tabelle 5. Unerwünschte Insekten im Acker und Grünland, die als Kommentar jeweils einmal genannt wurden.

Insekt	Acker	Grünland	Gesamtergebnis
Rapsglanzkäfer	7	2	9
Grüne Reiswanze	4	1	5
Wespen	1	3	4
Wanzen	3		3
Engerlinge	1	2	3
Bremsen		2	2
Erdfloh	1	1	2
Maiswurzelbohrer	2		2
Blattläuse	1		1
Schnaken		1	1
Rosenkäfer		1	1
Kartoffelkäfer		1	1
Walnussfruchtfliege		1	1
Kohlweissling		1	1
Rebzikade		1	1
Zecke	1		1
Rüsselkäfer	1		1
Ameisen		1	1
Schnellkäfer	1		1

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich





Insekt	Acker	Grünland	Gesamtergebnis
Pflaumenwinkler		1	1
Glanzkäfer	1		1
Rapserdfloh	1		1
Junikäfer		1	1
Getreidehähnchen	1		1
Mohnerdfloh	1		1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>47</b>

## 2.2.6. Vögel

Die Auswertung der Vogel-Beobachtungen ergab, dass die Verteilung der Arten auch 2025 von der jeweiligen Landnutzung beeinflusst wird: Turmfalke, Feldsperling, Stieglitz, Neuntöter, Gold- und Grauammer sind häufiger im Grünland anzutreffen, während Rebhuhn, Feldlerche, Kiebitz und Wachtel häufiger in Ackerkulturen vorkommen (Abbildung 10). Diese Verteilung bildet die Lebensraumpräferenzen mancher Arten sehr gut ab. Zum Beispiel bevorzugen Feldlerche und Kiebitz strukturierte Ackerflächen, die Nistmöglichkeiten bieten, während Goldammer und Stieglitz in offenen, reich strukturierten Grünlandhabitaten Nahrung und Deckung finden. In Summe flossen zwar mehr Vogel-Beobachtungen im Grünland (318), als im Acker (246) in die Auswertung ein, wodurch ein Teil des Unterschiedes zu Stande kommt, jedoch überwiegt in den meisten Fällen die Präferenz der Vögel für einen der beiden Landnutzungstypen. Dieser Umstand unterstreicht die Bedeutung diversifizierter Bewirtschaftung für die Erhaltung der Biodiversität in Agrarlandschaften. Die Artenvielfalt von Brutvögeln wird nicht nur von der Heterogenität der Landschaft beeinflusst, sondern auch maßgeblich von der Intensität der Bewirtschaftung (Haberl et al., 2005).

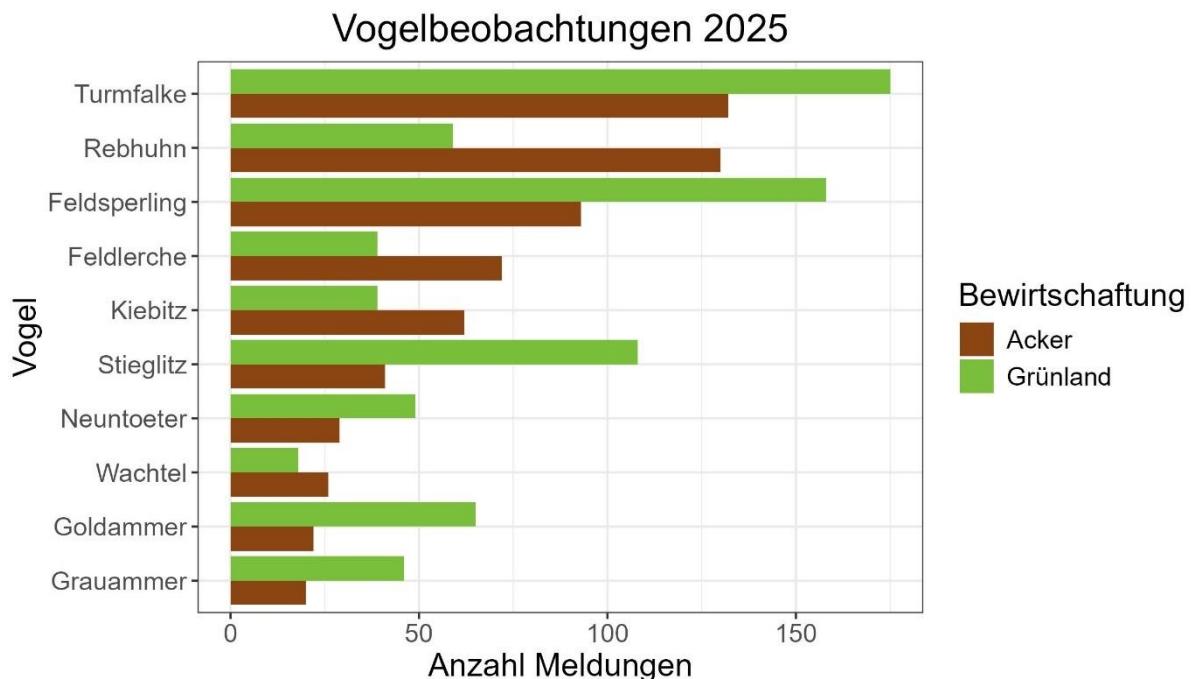


Abbildung 10. Anzahl der Meldungen verschiedener Vögel im Acker und Grünland.

## 2.2.7. Tierspuren

Die Auswertung der Tierspuren zeigt, dass kleine wirbellose Tiere wie Spinnen und Ameisen vor allem im Grünland besonders häufig vorkommen. Auch für Säugetiere wie Mäuse, Feldhasen und Rehwild stellen Biodiversitätsflächen einen geeigneten Lebensraum dar. Besonders erfreulich ist auch, dass Reptilien (Eidechsen, Blindschleichen, Schlangen) und Amphibien (Frösche, Kröten) beobachtet werden konnten, wenn auch relativ selten. Diese Tiergruppen brauchen Trockenstandorte bzw. Feuchtlebensräume, um überleben zu können und sind heute aufgrund der intensiven Landnutzung teilweise stark gefährdet. Amphibien und Reptilien können im Kulturland gefördert werden, indem strukturreiche, pestizidfreie und extensiv bewirtschaftete Lebensräume mit Hecken, Feldrainen, Feuchtstellen und Steinhaufen geschaffen und erhalten werden.

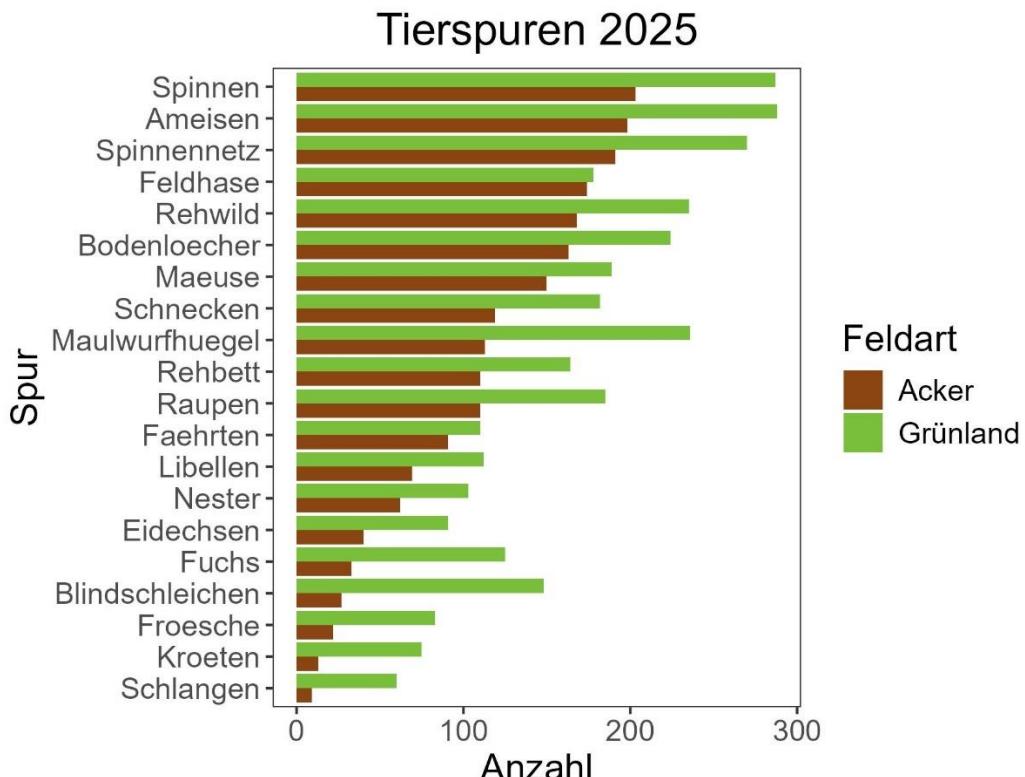


Abbildung 11. Anzahl der Meldungen verschiedener Tierspuren im Grünland und Acker.

## 2.2.8. Kommentare zu Biodiversitätsflächen im Acker

Für die Analyse liegen 114 freie Textmeldungen von Biodiversitätsflächen auf Ackerstandorten vor. Die Rückmeldungen bieten Einblicke in die praktische Umsetzung und Wirkung der Maßnahmen, insbesondere hinsichtlich Bewirtschaftung, Vegetationsdynamik und Tierarten. Die wichtigsten Themenbereiche werden im Folgenden systematisch ausgewertet. Sämtliche unveränderten Originalmeldungen sind im Anhang unter der jeweils zugeordneten ID nachzulesen.

### Pflege und Bewirtschaftung

- Späte Mahd fördert Problempflanzen wie Ampfer (ID 4) und begünstigt vergraste, blütenarme Bestände (ID 3, 18, 21, 32, 51, 53, 75, 78, 87).

- Späte Nutzungstermine (z. B. ab 1. August) führen zu verstärktem Aussamen unerwünschter Arten wie Raygras (ID 14) und werden als ökologisch ungünstig bewertet (ID 24, 72).
- Unpassende bzw. ausbleibende Pflege (z. B. keine Mulchung) begünstigt artenarme, abgeblühte oder samenreiche Bestände (ID 32, 34, 55, 60, 76).
- Teilweise wird berichtet, dass späteres Häckseln auch positive Effekte auf Fauna und Flora haben kann (ID 54, 86).
- Mehrmalige Mahd (1–2 ×/Jahr) steigert die Pflanzenvielfalt (ID 56).
- Pflegeverzicht führt zur Dominanz konkurrenzstarker Gräser und damit zu Vergrasung (ID 21, 51, 53, 75, 78, 87).
- Roggen, Ampfer, Disteln, Quecke und Goldrute breiten sich bei unzureichender oder verspäteter Pflege stark aus (ID 4, 31, 34, 55, 76, 41, 104).
- Goldrute kann durch gezieltes Häckseln in der Blüte wirksam eingedämmt werden (ID 58).
- Bewirtschaftungsauflagen verhindern teils häufigere Mahd und tragen zu vergrasten, blütenarmen Beständen bei (ID 3, 14, 24, 82).
- Alternierende Mahd mit einem Doppelmessermähwerk (jährlicher Flächenwechsel) wird als schonend für die Fauna beschrieben (ID 26).
- Gezielte Einzelpflanzenbehandlung wird als notwendig für das Management invasiver Arten genannt (ID 82).
- Randmulchen (max. 50 cm) bzw. geringe Pflege beeinflussen die Entwicklung der Fläche deutlich (ID 63).

### *Vegetationsentwicklung und Pflanzenzusammensetzung*

- Viele Meldungen beschreiben eine zunehmende Vergrasung der Flächen, oft mit Dominanz von Knaulgras, Lieschgras, Roggen oder anderen konkurrenzstarken Gräsern (ID 3, 16, 20, 21, 32, 34, 51, 53, 75, 78, 87).
- Die Artenvielfalt der Blühpflanzen nimmt im Zeitverlauf oft ab, besonders in älteren Beständen oder bei starker Bodenschicht durch ungemähte Biomasse (ID 18, 51, 53, 75, 78).
- Standortbedingungen wie Feuchte, Senkenlage oder schlechte Bonität beeinflussen die Artenzusammensetzung stark; feuchte Flächen vergrasen schneller, trockene Standorte zeigen Trockenschäden und geringere Vielfalt (ID 12, 20, 35, 65, 80, 88, 89, 90, 91, 108).
- Problempflanzen wie Ampfer, Disteln, Goldrute, Quecke oder Roggen breiten sich vielerorts aus und dominieren Teilflächen (ID 4, 30, 40, 41, 55, 76, 104, 111).
- Mehrere Meldungen berichten von sehr dichtem Luzerne-Bestand oder dichten Leguminosen-Teppichen, die andere Arten unterdrücken (ID 14, 17, 82).
- In einigen Fällen zeigen sich jahreszeitliche Unterschiede in der Vegetation (z. B. im Frühjahr mehr Margariten, im Sommer Wilde Möhre) (ID 6, 23, 37, 112).
- Starke Entwicklung einzelner Arten wird mehrfach beobachtet, etwa Wilde Möhre, Kamille oder Goldrute (ID 26, 41, 52, 87, 112).
- Auf manchen Flächen wurde eine zu einseitige Artenzusammensetzung oder geringe Artenzahl aufgrund der verwendeten Mischung oder Standortbedingungen bemängelt (ID 14, 65).
- Mehrere Meldungen berichten von sehr üppiger Vegetation, teils brusthoch und dicht, wodurch Bodenfauna schwer sichtbar ist (ID 7, 18, 47, 93, 112).
- Manche Biodiversitätsflächen entwickeln sich besser als erwartet, mit überraschend hoher Pflanzenvielfalt trotz anfänglicher Skepsis (ID 20, 85, 112).

- In wenigen Fällen wird eine Ausbreitung aufgrund fehlender Konkurrenz beschrieben, etwa von Wegwarte, Schafgarbe oder Johanniskraut (ID 26, 112).
- Es gibt Hinweise, dass Acker-Biodiversitätsflächen anders reagieren als Grünlandflächen, etwa durch zu starke Leguminosenanteile oder schnell dominierende Ackerräser (ID 14, 53).

### **Tierwelt und Insektenvielfalt**

- Viele Meldungen berichten von einer hohen oder steigenden Insektenvielfalt, insbesondere Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Zikaden und Heuschrecken (ID 6, 9, 15, 22, 29, 37, 48, 70, 71, 72, 74, 83, 92, 95, 98, 99, 100, 101, 112).
- Mehrere Beobachtungen zeigen, dass Vegetationshöhe und Vergrasung führt zu weniger sichtbare Insekten bzw. erschwerte Erfassung verursachen (ID 3, 18, 32, 51, 82, 112).
- Das Wetter hat starken Einfluss: Niederschlag, Wind, Kaltfronten und frühe Zeitpunkte reduzieren Insektenaktivität deutlich (ID 2, 8, 10, 37, 105).
- Viele Flächen weisen eine intensive Bodenfauna auf, darunter Bodeninsekten, Schnecken, Ameisen, Spinnen und diverse Käfer (ID 3, 25, 33, 36, 82, 83, 102).
- In mehreren Fällen wurden seltene oder besonders bemerkenswerte Arten beobachtet, z. B. die Großtrappe, Wiedehopf, Bienenfresser, Agalmatium flavesiens (=Gelbe Käferzikade, eine bedrohte Zikade) oder Wespenspinne (ID 11, 39, 48, 103, 106, 110).
- Zahlreiche Meldungen weisen auf starke Präsenz von Greifvögeln hin, teils aufgrund von Sitzstangen, Mäusejahren oder offener Vegetation (ID 7, 13, 68, 69, 82, 106).
- Es wurden Niederwild- und Säugetierbeobachtungen gemeldet, darunter Rehe, Feldhasen, Fuchs, Igel, Ziesel, Mauswiesel und Wildschweine (ID 19, 27, 38, 45, 51, 57, 67, 68, 84, 107).

- Einige Meldungen betonen Zunahme von Schmetterlingen und Insekten im Jahresvergleich, was auf positive Biodiversitätswirkung hinweist (ID 22, 37, 70, 71, 73).
- Manche Beobachtungen zeigen einen starken Einfluss der umliegenden Landschaft (Gehölze, Wassergräben, Nachbarflächen, gemähte Wiesen) auf die Tierwelt (ID 6, 24, 62, 82, 112).
- Akustische Hinweise wie Grillenzirpen und Zikadenlaute wurden häufig erwähnt, auch wenn Tiere selbst schwer zu sehen waren (ID 43, 57, 66, 105).
- Teilweise wird eine geringe Insektenzahl trotz guter Vegetation festgestellt, oft wetter- oder blühphasenbedingt (ID 6, 37, 92, 105).
- Einige Flächen zeigen eine hohe Struktur für Beutegreifer, was zur Beobachtung vieler Greifvögel, Schwalben oder Seeadler führt (ID 7, 69, 106, 110).

## 2.2.9. Kommentare zu Biodiversitätsflächen im Grünland

Für die Analyse liegen 152 freie Textmeldungen von Grünlandflächen vor. Die Rückmeldungen geben fundierte Hinweise auf die Auswirkungen der Maßnahmen auf Vegetationsstruktur, Pflanzenvielfalt und Tierwelt. Die wichtigsten Themenbereiche werden im Folgenden systematisch dargestellt. Sämtliche Originalmeldungen sind im Anhang unter der jeweils zugeordneten ID einsehbar.

### *Pflege und Bewirtschaftung*

- Frühere Mahd oder Mahd vor der Schulung begünstigt dichten Bewuchs, bessere Vegetation und erhöhten Futterwert (ID 1, 9).
- Späte Mahd oder verspätete Nutzung (z. B. durch Regen oder feuchte Böden) reduziert die Pflanzenvielfalt, erschwert Insektenbeobachtung und führt zu überwachsenen Flächen (ID 3, 5, 7, 11, 19, 20, 22, 24, 26, 40, 43, 82, 138, 150).

- Düngung im Herbst erhöht Pflanzenwachstum und Artenvielfalt (ID 1).
- Extensive Nutzung oder geringe Pflege kann zu mageren, aber artenreichen Flächen führen (ID 14, 120).
- Häufige Mahd oder verspätete Mahd beeinflusst negativ die Blütenentwicklung (ID 46, 48, 86, 137).
- Kleinflächige Bewirtschaftung ermöglicht Beobachtungen und Steuerung von Pflanzen- und Insektenvielfalt (ID 60, 61, 128).
- Unkrautmanagement und Entfernung von Neophyten wird teilweise durchgeführt (ID 55, 49).

#### *Vegetationsentwicklung und Pflanzenzusammensetzung*

- Trockenheit, Hitze oder Überwuchs führen zu reduziertem Pflanzenwachstum, früherem Abblühen und verringerten Blütenständen (ID 6, 15, 38, 45, 50, 81, 83, 132, 133, 145).
- Feuchte Jahre oder Niederschlag fördern dichteres Wachstum und üppige Blüte (ID 16, 25, 28, 123, 128).
- Problemarten wie Sauerampfer, Krautdistel oder Klappertopf treten lokal stark auf (ID 6, 7, 142).
- Blühpflanzen wie Flockenblume, Wiesenflockenblume, Glockenblume oder Wiesensalbei bereichern die Artenvielfalt und bieten Insekten Nahrung (ID 12, 23, 30, 60, 118, 129, 131).
- Standortbedingungen, Schatten durch Waldränder oder Bodenbeschaffenheit beeinflussen Artenzusammensetzung und Bewuchs (ID 11, 63, 95).
- Einige Flächen zeigen sehr hohe Biodiversität trotz extensiver Bewirtschaftung (ID 13, 58, 120).
- Jahreszeitliche Unterschiede beeinflussen Blütezeit und Artenbeobachtung (ID 18, 19, 22, 137).

### *Tierwelt und Insektenvielfalt*

- Viele Meldungen berichten von hoher Insektenaktivität: Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Heuschrecken, Grillen und Fliegen (ID 12, 23, 30, 56, 59, 70, 71, 75, 77, 87, 124, 152).
- Wetterbedingungen (Regen, Trockenheit, Hitze, Wind) beeinflussen Insektenbeobachtung deutlich (ID 5, 18, 20, 41, 66, 68, 69, 79).
- Bodennahe Tiere wie Igel, Wiesel, Schnecken, Spinnen oder Ameisen werden häufig beobachtet (ID 8, 17, 36, 42, 103, 114, 117).
- Vögel sind zahlreich vorhanden, darunter Wiedehopf, Rotmilan, Fasan, Spechte, Schwalben, Zwerghohreulen, Turmfalke (ID 2, 10, 42, 64, 92, 125, 135, 149, 119).
- Die umliegende Landschaft beeinflusst Tierbeobachtungen, z. B. Waldränder, Hecken, Gewässer (ID 13, 57, 95, 96, 131).
- Einige Meldungen beschreiben negative Effekte durch späte Mahd auf Tierbeobachtungen (ID 3, 5, 11, 20, 22, 26, 40, 43, 82).
- Seltene Arten oder besonders auffällige Beobachtungen werden mehrfach genannt (Feuerlilien, Knabenkraut, Gottesanbeterinnen, Hornviper) (ID 2, 32, 67, 113, 74).

### **2.2.10. Acker vs. Grünland in den Kommentaren**

Die Auswertung der freien Textmeldungen von 114 Acker- und 152 Grünlandflächen zeigt, dass Pflege, Mahdzeitpunkt und Wetter zentrale Einflussfaktoren für die Biodiversität sind. Auf Ackerflächen bestimmen insbesondere späte Mahd, unregelmäßige Nutzung und fehlende Pflege die Vegetationsentwicklung: Vergrasung, Dominanz von Problempflanzen wie Ampfer, Quecke oder Goldrute sind häufig. Mehrmalige Mahd steigert die Pflanzenvielfalt, während Auflagen teils sinnvolle Pflegemaßnahmen behindern.

Auf Grünlandflächen ist die Arten- und Insektenvielfalt stark wetterabhängig: Trockenheit oder starke Niederschläge beeinflussen Blühpflanzen, Insektenaktivität und Vegetationshöhe deutlich. Frühe Mahdtermine und extensiv genutzte Flächen fördern Blütenreichtum und eine hohe Insektenvielfalt. Besonders auffällig bei den Kommentaren ist die Präsenz zahlreicher Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken sowie Vögel und Kleinsäuger in den Meldungen.

**Vergleichende Erkenntnisse:**

- Pflegezeitpunkt ist auf beiden Flächen entscheidend, auf Ackerflächen vor allem für Pflanzenstruktur und Vergrasungsrisiko, auf Grünland für Blütenvielfalt und Insekten.
- Ackerflächen zeigen höhere Schwankungen durch Problempflanzen, Grünlandflächen reagieren sensibler auf Wetterbedingungen.
- Überraschend hohe Biodiversität ist bei Grünland häufiger, selbst unter suboptimalen Bedingungen.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sowohl auf Acker als auch im Grünland Überlegungen zur Pflege und Bewirtschaftung (gezielte Mahdplanung, angepasste Pflegeintervalle,...) und Berücksichtigung der Standortbedingungen entscheidend für die Förderung der Biodiversität sind.



## Anhang

*Tabelle 6. Bemerkungen, die im Zuge des Monitorings für Ackerflächen im freien Textfeld abgegeben wurden (unverändert).*

ID	Bemerkungen
1	Altgrasbestände
2	am Vortag war 30mm Niederschlag vlt. deshalb weniger Insekten sichtbar. starker Ragweed Druck
3	Ampfer ist fast verschwunden, eigentlich steht nur mehr Gras da ist auch logisch durch die Bewirtschaftungsauflagen, keine Blütenpflanzen außer der Kornblume und die wurde nicht besucht, dafür sind einige Bodentiere anwesend Vögel hört man aber keine Ahnung welche das sind
4	Ampfer vermehrt sich durch die späte Mahd
5	Anmerkung: auf der Plane habe ich mich bei der BNR verschrieben und 129589 anstatt 192589 geschrieben. Sorry ist mir erst jetzt bei der Eingabe am PC aufgefallen und wusste nicht wie ich es sonst kommunizieren soll.
6	Aufgrund der späten Jahreszeit wenig Blühende Pflanzen, deshalb auch keine Schmetterlinge, an diesem Standort ist normalerweise sehr hohe Aktivität an Schmetterlinge (ein Bach befindet sich daneben).
7	Bei den abgestorbenen Ästen von den Wegwarten haben sich sehr viele Wespen Nester über die Fläche gebildet. Zusätzlich habe ich vor einigen Monaten auf der Fläche 4 Rastpfähle für Greifvögel angebracht.
8	Beobachtung nächstes Jahr soll bei warmen, wüchsigen Wetter erfolgen. Da sind wesentlich mehr Insekten sichtbar.
9	besonders viele verschiedene Schmetterlinge
10	Besser wäre die Beobachtung im Hochsommer zu machen...
11	Bienenfresser vorhanden
12	Da die Fläche nass ist, verändert sich der Pflanzenbestand.
13	Da es heuer viele Mäuse gibt, waren oft mehrere Greifvögel zu beobachten.
14	Da es sich um eine Biodiversitätsfläche auf einer Ackerfläche handelt, ist der Bestand sehr üppig. In den angebotenen Standard-Biodiversitätsmischungen ist der Leguminosenanteil zu hoch!!!! sandige Ackerflächen eignen sich um einiges besser zur Anlage einer Biodiversitätsmischung als feuchte Standorte. Durch die späte Nutzungsmöglichkeit (1. August) wird es zum Aussamen des unerwünschten Raygrases kommen!!
15	Das Summen der Bienen!
16	Der Bestand besteht zum überwiegenden Teil aus Gras
17	Der Boden war sehr feucht, das es ca. 2 Tage zuvor geregnet hat. Die Zählung hat zu einem späteren Zeitpunkt stattgefunden, da das Saatgut (Mischung



ID	Bemerkungen
	HR158) im Frühjahr neu angesät wurde. Ich habe Var.1 ausgewählt 7 insektenblütige Mischungsparter, die Saatgutmischung HR 158 besteht lt. Sackanhänger aus (Rotschwingel, Schafgabe, Ringelblume, Färberdiestel, Wegwarte, Fenchel, Spitzwegerich, Kleiner Wiesenknopf, Malva Sylvestris, Kornblume, Leindotter, Weißklee, Hornklee, Luzerne, Espasette, Sonnenblumen, Buchweizen, Ölrettich, Phazelie)
18	Die Beobachtung war heuer deutliche später. Ausgestandener und auch mittels hoher Bodenschicht (überwachsenes Gras), und deshalb geringere Vielfalt bei den Pflanzen.
19	Die brachen ist ca 15 Jahre alt und Gräser überwiegend...bis jetzt wurde immer geshmälert, ab heuer kommen schsfe zur beweidung und ich hoffe dadurch die artenvielfalt zu beleben
20	Die Fläche ist jetzt 11 Jahre Brache. Die Diestel wird eigentlich weniger. Trespe wird auch schon weniger. Klee ist nicht mehr vorhanden. Übrig bleiben verschiedene Gräser. Die sind momentan ca 1.5 m hoch. Darunter befindet sich manchmal kleine blühende Pflanzen. Die Fläche ist 0.94 ha und je nach Bodenqualität verschieden Ich war aber selber überrascht doch verschiedene Pflanzen gefunden zu haben. Hatte früher den Eindruck da gibt es nur Trespe und Diestel.
21	Die Gräser vom Nachbarbestand nehmen in meiner Fläche überhand.
22	Die Insektenvielfalt ist im Jahr 2025 größer geworden.
23	Die meisten Pflanzen sind schon beim Abblühen.
24	Die sehr hohe Anzahl an Insekten ist mir bis vor ein paar Tagen nicht aufgefallen. Hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass von Montag bis Mittwoch dieser Woche alle Grünlandflächen gemäht wurden und auch alle Grünbrachen gemulcht wurden . Ich halte die Vorgabe 75 % fruestens am 1. AUGUST für nicht gut und würde es besser finden, wenn 50 % der Flächen schon früher gemulcht würden, da diese jetzt schon wieder voll blühen würden. Diese Grünfläche wurde Mitte Juni gemulcht.
25	Die Vielfalt des tierischen Lebens auf dem Boden
26	Die wilde Möhre ist seit der Anbauzeit vorhanden und wird immer mehr. Schafgarbe und Johanniskraut, sowie an einer Stelle die große Klette haben sich natürlich vermehrt und werden auch immer mehr. Die Mahd wird mit einem Doppelmessermähwerk durchgeführt, wobei nur die Hälfte pro Jahr gemäht wird. Sozusagen ein Jahr die linke Hälfte, das Jahr darauf die rechte Fläche!
27	Die Wildschweine die mir sehr große Wannen mit ein 1/2 Meter graben
28	Diese Vielfalt an den Bestand
29	Eine sehr hohe Insektenvielfalt, die zB in einem Mais oder Weizenbestand nicht anzutreffen ist!



ID	Bemerkungen
30	einige Distelnester vorhanden
31	Es ist der Roggen sehr stark durchgekommen
32	Es sind sehr viele Samen schon ausgefall Die bioversitäts Fläche ist sehr einseitig und Gräser dominieren das erscheinungsbild!
33	Es waren Unmengen kleiner Schnecken die quasi überall dran waren?
34	Exponentielle Vermehrung von Roggen, Unterdrückung kleinwüchsiger Arten
35	Fläche befindet sich ind einer Senke und ist daher Wndgeschützt
36	Fliegen und Schrecken scheinen sich besonders wohl zu fühlen.
37	Früherer Zeitpunkt, deshalb noch weniger Blühende Pflanten = auch weniger Insekten als im Vorjahr. Schmetterlinge sind wieder häufiger zu sehen
38	Fuchs gräbt viele löcher wegen mäusen
39	führende Großtrappe mit 2 Jungen Gibt leider kein Foto von der Plane.
40	Goldrute Ampfer
41	Goldrute vermehrt sich ständig
42	Gottesanbeterin und echter Marienkäfer
43	Grillen zirpen, sind aber fast nicht zu sehen
44	Hächselzeitpunkt währe später besser.
45	Hase 5m vor mir gehüpft
46	Heuer neu der Ampfer hat sich stark vermehrt
47	Heuer sehr starker Wuchs
48	hohe anzahl der Zikade Agalmatium flavescens (gelbe Käferzikade) (86 Stück auf 15 Laufmeter) gilt eigentlich als vom aussterben bedroht.
49	hohe Gräser Rehnester Schreckengeräusche
50	Ich musste 2 Bilder der Ackerplane hochladen, da die Anzahl der gefunden Pflanzen zu groß war, um es auf ein Bild zu bringen. Ich kann gerne die Fotos der Fläche bei Bedarf nachreichen.
51	Igel halten sich gerne in der Div Fläche Die Gräser werden jedes Jahr mehr und die Blühenden Pflanzen weniger mit Ausnahme der Wilden Möhre die wird auch jedes Jahr mehr
52	Im 3. Jahr fast flächendeckend Kamille.
53	Im dritten Jahr nach der Anlage der Biodiversitätsfläche Acker ist von den blühenden Pflanzen eigentlich nichts mehr zu sehen. Der Bestand besteht im großen und ganzen aus Knaulgras und Wiesen-Lieschgras. Nicht einmal die Luzerne die im Vorjahr noch stark präsent war ist mehr zu sehen. Durch das nicht vorhanden sein von blühenden Pflanzen gibt es auch sehr wenige bestäubende Insekten auf der Fläche. Außerdem befinden wir uns gerade in einer extremen Trockenheit.
54	Im hohen Bestand sind viele Lebewesen, daher häckseln erst ab November



ID	Bemerkungen
55	in diesem Jahr, teilweise starkes Distelaufkommen
56	Je öfter die Fläche gemäht wird (1-2) x im Jahr desto vielfältiger ist der Pflanzenbestand
57	junges Reh und ein altes hab ich aufgescheucht, Vogelgezwitscher, Grillenkoncert
58	Kanadische Goldrute breitet sich nach einmaligen häckseln während der Blüte nicht weiter aus.
59	Keine
60	Keine mulchung seit der Aussaat im Mai, entsprechend viel abgeblüht, geringe Diversität an Insekten und Pflanzen.
61	keine vögel geflogen, insekten und schmetterlinge jedoch trotz windes
62	Klee ist sehr dicht und schränkt die Käfer Beobachtung ein. Zahlreiche Vögelstimmen aus dem angrenzenden Bodenschutz und besonders aus dem daneben liegenden ich Ufergehölz eines etwas Wasser führenden Grabens
63	Kraut Streifen aus der Kommasierung mit Böhmer-Mischung. Rechts wurde neu angelegt und Pflanzen breiten sich auch dort aus. Keine Pflege, maximal 50cm am Rand Mulchen.
64	Lebhaftes Treiben der Insekten. Es wurlt und brummt.
65	Leider etwas zu wenig artenreich. Ist aber eine artenarme Mischung. Der Standort hat eine schlechte Bonität und wenig Niederschlag - ist sicherlich nicht förderlich. Wenige konkurrenzstarke Arten setzen sich durch.
66	man hört extrem viele grillen und einige große heuschrecken sind vorhanden.auf der wiese nebenan sind mehr pflanzenarten vorhanden obwohl 4 mal gemäht und gedüngt wird .
67	Maus Ziesel Löcher
68	Mauswiesel, Rotmilan
69	Mehr Greifvögel in der Umgebung
70	Mehr Schmetterlinge im Vergleich zu den letzten Jahren
71	mehr verschiedene Schmetterlingsarten
72	Mulch am 1.8, wenig Blüher aber trotzdem große Vielfalt.
73	Niederwild wird wieder mehr bei uns, und die insekten auch.
74	Obwohl schon viele der Arten bereits abgeblüht waren ist die Anzahl der Insekten relativ hoch
75	Pflanzenarten und somit Insektenarten haben seit der Neueinsaat jährlich abgenommen, das in der Mischung enthaltene Knaulgras dominiert die Fläche, kann sich vermutlich nach dem jährlichen Häckseln besser durchsetzen
76	Quecke übernimmt
77	Rebhühner werden immer mehr, seit wir auf BIO umgestellt haben.



ID	Bemerkungen
78	Sehr Gräserbetonte Biodiversitätsfläche
79	Sehr schön blühender Bestand
80	Sehr trocken!
81	Sehr üppige Vegetation heuer
82	Sehr viel Luzerne, bildet eine Art dichte Bodenbedeckung, darunter auch schon einiges an abgestorbenem Pflanzenmaterial, Käfersuche wurde dadurch maßgeblich behindert Auf Gesamtfläche gesehen recht viele Schmetterlinge Greifvogelstange auf Fläche positioniert, Fläche direkt neben einzeln stehendem Haus mit Garten und Hecke, Möglichkeit zur Einzelpflanzenbehandlung (chemisch) wäre gut (zB Ampfer) Prämie nicht ausreichend hoch, Kosten für Saatgut sind sehr hoch, 7 Blüten müssen ja immer da sein (oder?)- Nachsaat alle 2,3 Jahre Idee: Kopplung der Förderhöhe mit Anzahl der Insektizidanwendungen am Gesamtbetrieb - je häufiger Insektizid, desto geringer die Prämie Sitzstangenpflicht f Greifvögel am UBB-Betrieb
83	Sehr viele Bienen und Hummeln, Ameisen, Mauslöcher Phacelia und Esparsette sind am beliebtesten bei den Insekten. Vögel wurden auch beobachtet, aber leider wurde nicht erkannt, um welche es sich handelt (deswegen wurde bei den einzelnen Vögeln nein angekreuzt)
84	Sehr viele Mausgänge.
85	Spannend wie unterschiedlich sich manche Flächen und auch Teilflächen entwickeln.
86	spätes Häckseln fördert die Fauna und Flora
87	Stark gräserbetont aufgrund des Bestandesalters. Es kommt in Kürze zum Blühen der Wilden Möhre, wird ein schöner Anblick!
88	Starke Trockenheit / Dürre
89	Trockenschäden
90	Trockenschäden
91	Trockenschäden
92	Trotz geringer Pflanzenvielfalt gibt es sehr viele Insekten
93	Übiger Wuchs
94	Unter dem Gras doch einige Blühplanzen, welche von der Ferne nicht sichtbar sind
95	Viele Blüten und Bienen
96	Viele Disteln und viel Gras im Bestand.
97	viele fliegen
98	Viele schmetterlinge
99	viele Schmetterlinge, besonders bei den Disteln
100	Viele und große Heuschrecken Grillenzirpen



ID	Bemerkungen
101	Viele verschiedene Schmetterlinge und Falter waren unterwegs
102	Vielfalt war aufgrund des späten Beobachtungszeitpunktes eher mäßig, im Frühjahr deutlich mehr. War zeitlich leider nicht anders möglich. Viel Moos im Untergrund. Jede Menge Spinnen und extrem viele Ameisen. Unser Highlight war eine perfekt erhaltene Körperhülle einer gehäuteten Heuschrecke :)
103	Vogel: Wiedehopf
104	Vormarsch der Goldrute. Die WF Fläche nebne der BioDiv Fläche, welche 2 x jährlich gemäht wird, ist um einiges Artenreicher als die BioDiv Fläche
105	Während der Beobachtung ist mehr Wind aufgetreten, weshalb die Blütenbesucher eher ausblieben. Man hört sehr viele Grillen und Zikaden. Je nach Jahreszeit sind die Insektenarten natürlich auch anders präsent - wir hatten eine starke Kaltfront letzte Woche und deshalb sind die Bedingungen auch wieder anders.
106	Weiters sind Schwalben, Bienenfresser und auch Seeadler zu sehen.
107	Wespenspinne, viele Feldhaasen, viele Gräser,
108	Wie auf dem Bild zu sehen wirkt sich die Trockenheit auch auf die Biodiversitätsfläche aus. Die meisten Pflanzen leiden an der Hitze und trocknen somit infolge von Wassermangel ab.
109	Wie wichtig magerer Boden für die Artenvielfalt ist
110	Wiedehupf, Schwalben und Rotmilane
111	Wir waren erstaunt das wir soviele kleine Heuschrecken gesehen haben und am Wegrand sehr viel Ambrosia zu finden war aber weiter drinnen im Feld keine mehr.
112	Zusätzlich auf der Fläche (nicht auf Beobachtungsstrecke): wilde Karte (vereinzelt), Flockenblume (mgr), Wegwarte (vereinzelt), Schafgarbe (Randbereiche). Grillen gehört aber nicht gesehen. Juli: Wilde Möhre dominiert, April: Margariten dominieren. Viele Schmetterlinge. Ich denke, die Biodiversität ist höher, als es die Zähldaten vermuten lassen. Tiere/Käfer in Bodennähe wegen brusthohem Bewuchs nicht sichtbar/ miterfasst. Leider netterweise Ackerkratzdistel
113	zusätzliche Tiere: Fasane

Tabelle 7. Bemerkungen, die im Zuge des Monitorings im freien Textfeld für Grünland abgegeben wurden (unverändert).

ID	Bemerkungen
1	Durch das Düngen im Herbst, ist der Bewuchs dichter und mehr Pflanzenarten wachsen. Futterwert ist besser durch die gute Vergetation. Mahd und Beobachtung wurden vor der Schulung am 4.7.25 durchgeführt



ID	Bemerkungen
2	Vogelbeobachtungen im Winter bei der Vogelfütterung: 10 Bergfinke, 2 Kleiber, 5 Blaumeisen, 7 Tannenmeisen, 15 Stieglitze, 15 Buchfinke, 3 Goldammer viel Kohlmeisen, Feldsperlinge, Haussperlinge weiters immer wieder zu beobachten sind Fledermäuse, Turmfalke, Mäusebusard, Habicht, Wiedehopf zu hören sind der Uhu und Waldkautz am 1. 04 2025 ein Schwarm von Staren mit gelben Schnabel ca. 30 4.05. 2025 ein Buntspecht in der Hauswiese Alle Jahre haben wir das Glück das am Waldrad zur Pleschkawiese die Feuerlilien (heuer 5 Stück) blühen.
3	Kein idealer Zeitpunkt zum Beobachten weil sehr spät im Jahr und Nutzung war am 1.6.2025. Seitdem kaum Regen und Schäden der Grasnarbe durch Engleringe. Kaum Pflanzenwachstum. Fläche schon lange extensiver genutzt, 2 Nutzungen in guten Jahren 3 Nutzungen. Daher wären wir von mehr Funden ausgegangen.
4	Der Boden war um diese Zeit sehr nass, darum wahrscheinlich weniger Vielfalt wie letztes Mal
5	Ich hab die Beobachtung um ca. 10uhr am 5.8.2025 gemacht und es war sehr taunass und schwül. Da die Krautdistel gefühlt sehr dominiert und schon alles recht überständig war, war es schwer die kleineren Pflanzen zu erkennen. Von der vorherigen Einschätzung war ich davon überzeugt, dass auf der Leiten die Pflanzen- und Insektenvielfalt sehr hoch ist, aber nach der Zählung finde ich das Ergebnis doch sehr gering. Achtung ich hab die Eingabe ein zweites mal Standortmarkierung gemacht, leider hat es am Handy nicht geklappt, ich hoffe ich kann die erste Eingabe ohne Standortmarkierung noch löschen.
6	heuer gab es sehr viel Sauerampfer und obwohl der Mai eher kalt war ist das Gras trotz Mahdvorverlegung schon sehr braun - überreif.
7	Ich hab die Beobachtung um ca. 10uhr am 5.8.2025 vormittag gemacht und es war sehr taunass und schwül. Da die krautdistel gefühlt sehr dominiert und schon alles recht überständig war, war es schwer die kleineren Pflanzen zu erkennen
8	Igel, Fasan, Wiese in Hanglage einmäßige Wiese, heuer noch nicht gemäht, dünner Bewuchs durch Trockenheit, nicht perfekte Bedingungen zur Insektenbeobachtung durch bewölkung
9	durch gute Vegetation sind die Gräser früher gewachsen. Durch die frühere Schnittzeitmöglichkeit besserer bewuchs und Bienen konnten sich mehr entfalten. Mahd und Beobachtung erfolgten bei beiden Flächen vor der Schulung am 4.7.25
10	Ein Wiedehopf wurde mehrmals beobachtet



ID	Bemerkungen
11	Es ist leider ein sehr später Beobachtungszeitpunkt weil der Schnitt sehr spät durch den verregneten Juli erfolgte (1. Mahd erst zur 2. Mahd anderer Flächen = August) Die Fläche war Jahrelang eine Schafweide und ist daher sehr Gräserbetont. Außerdem ist der Schattenwurf des südseitig angrenzenden Waldes im Frühjahr und Herbst sehr groß.
12	Sehr viele verschiedene Schmetterlinge Holzbiene war auf Heilziestblüte Wilde Möhre Blüten ein Paradies für Insekten Heuschreckenzirpen Magerer Standort Blütenreicher Wo Gräser dominieren wenig Insekten tummeln sich
13	Die Biodiversität ist auf dem gesamten Grundstück extrem hoch und auf der Biodiversitätsfläche ist nur ein kleiner Teil davon. Es gibt hier fast alle Arten an heimischen Sträuchern und Bäumen und viele unberührte Flächen. Mehrere Igel haben sich hier angesiedelt und 2 leben dauerhaft hier. Ich kenne mich bei Vögeln nicht so gut aus, aber wir haben sehr viele Vögel und viele Vogelnamen gezählt. Obwohl wir mindestens 6 Nachbarskatzen hier haben, die sich hier auch wohlfühlen.
14	Man merkt, dass die Fläche von Jahr zu Jahr magerer wird und somit auch die Vielfalt immer mehr wird. Vielfalt besonders bei blühenden Pflanzen und Insekten.
15	sehr trockene steinige Hutweide, deshalb erstaunlich wenig verschiedene Pflanzen. Die Hutweide wird seit Jahrzehnten nur gemäht, nicht genutzt. Extrem viele Heuschrecken und viel Schmetterlingsgeflatter.
16	Heuer war ein sehr, sehr nasses Jahr. Von Ende Mai bis in den August hinein über die Maßen viel Niederschlag und häufig, Temperaturen stark unter dem Mittel. Auch der August und September sind unterdurchschnittlich Temperaturen und erhöhte Niederschlagsmengen zu verzeichnen. Ein Teil unserer Mähwiesen ist heuer nicht zu Mähen und musste aufgrund der Bodennässe mit Kleinstgeräten gemulcht werden. Leider habe ich aufgrund eines kaputten Handys, die aktuellen Fotos bei der Zählung nicht mehr, ich habe daher 2 Fotos der Fläche vom heurigen Jahr angefügt, hoffe das ist ausnahmsweise in Ordnung. Nächstes Jahr gibt es versprochen wieder Gute Fotos von Feld und Plane. sg
17	Bodennahe Tiere nicht wirklich beurteilbar, da Bodengras extrem dicht. Heuer weit mehr Blüten (Wiesenflockenblume?) um diese Zeit, die auch von Insekten angeflogen werden. Sehr viele Wespenspinnen.
18	Mein Gefühl: weniger Blumen und vor allem weniger Bienen.
19	Eine frühere Beobachtung hätte wahrscheinlich mehr Blüten und dadurch mehr Insekten ergeben. Jetzt war schon vieles verblüht.
20	leider zu spät im Jahresverlauf und erst am späten Nachmittag beobachtet, weshalb wenig Tiere zu sehen waren. Außerdem ist der Pflanzenbestand/ Gräser sehr dicht.



ID	Bemerkungen
21	Im Vergleich zum Vorjahr: der Unterschied, den der Beobachtungszeitpunkt ausmacht. Die angrenzende Fläche wurde heuer bisher kaum beweidet, es fliegt und flattert hier momentan sehr wenig.
22	Der Zeitraum Ende Juli war etwas zu spät gewählt. Es war noch der erste Aufwuchs und somit viele Pflanzen schon verblüht. Nächstes Jahr werde ich den Zeitraum der Beobachtung früher wählen. Insekten sind jedoch vielfältig vorhanden.
23	Sehr viele verschiedene Wildbienenarten. Sehr viele Flockenblumen.
24	da die 1. Mahd nach dem 15.6.2025 erfolgt, sind schon viele Pflanzen verblüht. Teilweise ist durch die Trockenheit wenig Untergras.
25	Im Juli nahezu täglich regen, heute endlich nur Bewölkung und reges Insektenreiben. Super Pflanzenwachstum. Aufgrund des Wetters heuer zu einem späteren Zeitpunkt beobachtet, weshalb viele Pflanzen schon verblüht sind.
26	Da es seit fast 5 Wochen viel geregnet hat, war an eine frühere Mahd nicht zu denken bzw. unmöglich. Sehr viele Pflanzen sind bereits verblüht was die Bestimmungen für mich sehr schwer macht. Außerdem ist mir aufgefallen, dass es bereits zu Herbsteln beginnt, was doch sehr früh ist.
27	Durch das starke Vorkommen von Wiesenstorchschnabel, habe ich mehr Bläulinge, trotz insgesamten Abnehmens der Schmetterlingspopulation. Die Hummelpopulation ist sehr artenreich und groß, wird auf den weiter entfernt liegenden konventionellen Äckern aber Raps angebaut, sterben die Hummeln auf meinem Grund an Lähmungsscheinungen und sie nehmen dann in dem Folgejahr an Zahl ab.
28	Gräser überhältig, trotzdem eine gute Mischung für mein Auge, Ich bin erstaunt wie viele verschiedene Pflanzen ich tatsächlich gefunden habe, damit habe ich nicht gerechnet
29	Ein Rotmilan zieht seine Kreise über der Fläche. Viele Marienkäferlarven sind mir ins Auge gesprungen. Trotz der Hitze und Trockenheit viele kleine Schneckenhäuser auf den Pflanzen. Mir ist gerade in dieser trocken heißen Periode aufgefallen dass da rundum alles abgemäht ist und nirgendwo noch etwas steht ( gerade Sonnseitig bei uns ) wie wichtig die Biodiversitätsflächen sind, gerade als Nahrung für all die Insekten!!!
30	Sehr viele Blüten und Blütenbesucher Bunte Wiese
31	Wir hatten Hagelsturm Anfang Juni und die Pflanzen und Bäume sind etwas beleidigt. Es ist dieses Jahr sehr viel Wildthymian auf der Wiese vorhanden. Es gibt viele grosse Ameisennester. Oberhalb der Wiese ist ein Hornissenennest in dem Wiedehopfbrutkasten.



ID	Bemerkungen
32	Dieses Jahr war sehr trocken und die heiß. Die Blumen sind vor der Mahd schon abgeblüht und die Wicke hat sich massiv verbreitet. Ein massives vorkommen an Gottesanbeterinnen in unterschiedlichen Farben (braun und Grün) konnte beobachtet werden
33	Vielfalt der Blumen und nahem Wald der Gesang der vögel
34	zu diesem späten Zeitpunkt leider schon spät für das beobachten der Blütenbesucher - und auch zu windig,
35	Die Beobachtung ist in der Tat von der Witterung abhängig, da sich das Wetter während meiner Beobachtung geändert hat. Außerdem regnete es im Juli sehr viel, weshalb ich meine Beobachtung erst später machte. Meine Beobachtungen der Biodiversität betreffend anderen Tierbauten und Tiere stützen sich auf öfteren Besuchen der betroffene Fläche. Das Wildschwein ist auf der gewählten Fläche ebenfalls unterwegs, dies konnte man im Beobachtungsbogen nirgends festhalten.
36	Heute sind besonders viele Fliegen und Bienen unterwegs, es ist ein einziges Summen. Die Fläche ist heuer nicht so nass wie letztes Jahr. Durch den dichten, hohen Bewuchs sind Käfer, Ameisen... schwer zu sehen
37	Sechsflecken Widderchen hatte ich schon lange keines gesehen ! Mindestens 8 Wildbienen Arten ! Viele Grashüpfer ! Ich höre 5 verschiedene Vogelstimmen ! Trotz dem vielen Niederschlag nicht recht gut gewachsen !
38	Veränderung im Gegensatz zum Vorjahr - weniger blühende Blumen, eventuell aufgrund Trockenheit
39	Störche 1. Mahd hatte sich zeitlich mit erforderlicher PraxisEinschulung überschnitten, daher Monitoring zwischen 1. und 2. Mahd durchgeführt, viele Tage mit hohen Temperaturen (>39*Grad) lassen Wiese bisher nur schwach nachwachsen, dennoch scheinen sich Bienen/Wespen wohlzufühlen Betreffende Fläche ist Div- und Naturschutzfläche
40	Heuer auf Grund des schlechten Wetter später mit der Beobachtung. Es ist alles noch nass vom Regen am Vortag. Habe um 9 Uhr beobachtet. Wenig blühende Gräser uns Blüten da ich 20 Tage später mit der Beobachtung bin.
41	Es war nicht sehr warm deshalb weniger Insekten und das nächste Mal früher dran sein
42	Bei Säugetiere: Igel, Wiesel bei Vögeln: Enten, Elster, Bussard, Rotmilan, Mauersegler, Schwalben, Starre, Wiese ist seit ca. 30-40 Jahren Dauergrünland, wenig gedüngt
43	Dadurch das ich heuer nach dem 1. Schnitt die Beobachtung gemacht habe ist die pflanzenvielfalt geringer als normal.
44	Sehr artenarm heuer!?
45	Sehr trocken, dadurch ist das Gras schon früh braun geworden



ID	Bemerkungen
46	Die Vegetation war schon im Verblühen , daher war der Zeitpunkt der Besichtigung schon fast zu spät!
47	Geringer Wuchs durch Trockenheit
48	Eher sehr spät im Jahr dadurch nicht mehr viele Blütenstände
49	Wenn gehäckelt werden würde,dies sehe ich auf anderen Flächen, dann werden die unerwünschten Gräser stark zunehmen! Wenn viel Regen fallen sollte, dann könnte man noch einen Pflegeschnitt versuchen!
50	Es ist extrem trocken und warm. Die Pflanzen trocknen bereits aus. Die Pflanzen sind in diesem Jahr früher reif als üblich.
51	Unsere 3 Kinder hat das Monitoring sehr interessiert. Es gibt doch einen hohen Anteil an Spitzwegerich. Stellenweise ist Ampfer vorhanden, was mit dem Spitzwegerich von der Nährstoffversorgung her eigentlich weniger zusammen passt. Alles in Allem ist es eine gute Sache.
52	Das auf meiner Fläche immer noch eine grosse Vielfalt von Blumen und Gräsern gibt....trotz klimaerwärmung .
53	Ich bin spät dran einige sind schon verblüht wie die Magerite
54	Viele Bienen und Schwebfliegen. Wenig verschiedenen Gräser.
55	auf anderen Flächen und in der Nachbarschaft schon Neophyten gesehen. Habe ich auf meinen Flächen entfernt.
56	Ein Schwarm unbekannter Insekten mit unglaublich langen Fühlern, die um eine Ackerwitwenblume kreisten - hab ich nie zuvor gesehen, an diesem Tag gesehen 6 Arten Schmetterlinge und mind. 5 Arten Heuschrecken!
57	Kehrplatz für Federvieh: Tauben u. Ringeltauben sowie viele, im Wald nistende Vögel, z.B. Spechte hört man immer. Das angrenzende Feldstück mit Buchweizen-Hafer-Weidelgras ist eine Augenweide in der Natur wo sich Menschen und Insektenwelt begegnen
58	Die hohe Biodiversität dieser Fläche konnte durch die Beobachtung bestätigt werden.
59	Mehr Schmetterlinge übers Jahr gesehen, hohe Insekten Population ab Mitte Juli, nach dem der zweite Aufwuchs, nach der ersten Mahd, einen guten Bestand gebildet hat.
60	Viele schöne Blumen auf der Fläche wie Vergissmeinnicht, Schlangenknöterich, Glockenblume, lichtnelke... Fläche ist klein und wird daher schon länger extensiv bewirtschaftet und als Grünfutter genutzt
61	Die Fläche wird von den Insekten sehr gut angenommen.
62	Hohe Frequenz bei den beobachteten Blüten
63	Die meisten Pflanzen sind schon abgeblüht und Samen gut aus. Eher seichter und trockener Boden.



ID	Bemerkungen
64	> Hahnenfuß breitet sich zunehmend aus > ein Wiedehopf wurde im Frühling im Garten gesehen, seine Rufe sind noch immer hörbar
65	Heuer hat es am Boden etwas weniger gekrabbelt. Wahrscheinlich die ungünstigen, feuchten bzw mäßig warmen Bedingungen der letzten Tage. Ich wollte schon seit einer Woche meine Beobachtung machen, aber es war zu feucht/kühl und bewölkt zur Mittagszeit
66	Da es sehr heiß war (32 Grad) hab ich kaum insekten gesehen. Der Boden hatte Sprünge.
67	Feuerlilien, Orchideen, Schmetterlinge, Spinnen, Libellen, Heuschrecken
68	Am Tag hatten wir über 30 Grad. Die Beobachtung machte ich am Abend bei 26 Grad und Wolkenlos. Es zirpt und summt auf der Wiese und man hört die Grillen. Es befinden sich einige kleine Ameisenhaufen auf der Beobachtungsfläche
69	Da es heuer schon lange heiß ist ist die Insekten Vielfalt gering
70	Sehr viele verschiedene Schmetterlingsarten
71	Sehr viele sehr kleine Insekten (Mücken), viele Spinnennetze, viele Bläulinge
72	Viel Insekten, trotz kurzer Wiese
73	Wenig Blüten, eintönig
74	Heuer wesentlich weniger Schmetterlinge (Vielfalt). Hummeln und Bienen stark anwesend allerdings zeitlich im Jahr erst spät. Viele sehr sehr große Raupen (bis zu 10 cm). Eventuell Sichtung einer Hornviper am Grundstück
75	Viele Heuschrecken, Zikaden und unterschiedliche Schmetterlinge (Dickkopffalter, Bläulinge, Weißlinge, Ochsenauge, Feuerfalter sowie diverse Nachtfalter).
76	Dass es viele verschiedene gräser gibt
77	Dieses Jahr mehr Schmetterlinge und Grillen/Heuschrecken als in den Jahren zuvor. Bestand teils überstandig, dennoch unterhalb Vielfalt an Blühpflanzen
78	Viele Hummeln und eher heiß
79	Die Aktivität der Insekten ist im Laufe der Beobachtung auffallend gestiegen, da der Regen näher rückte.
80	Durch die Trockenheit wächst im Feld vermehrt Flockenblume die Klimastaude
81	Viele Pflanzen sind verblüht und vertrocknet, da es vier Wochen keinen Niederschlag gab. Sperlicher Aufwuchs
82	Heuer später dran - nach der langen Regenperiode doch einiges schon verblüht
83	Die hohen Gräser haben die blühenden Pflanzen überwachsen. Die Temperatur ist für die Jahreszeit entsprechend. Der Boden ist sehr trocken.



ID	Bemerkungen
84	Es handelt sich hierbei um eine Naturschutzfläche, welche ab 19.August nur einmal gemäht werden darf. Da ich heuer neu dabei bin und erst jetzt, nach den Schulungen beobachten konnte, sind leider schon sehr viele Blumen und Gräser verblüht.
85	Acht Wochen nach der Mahd ist das Gras noch sehr niedrig.
86	Die Vegetation ist dieses Jahr viel weiter als letztes Jahr. Blumen sind teilweise schon verblüht. Gräser sind schon braun.
87	Viele Hummeln
88	früher im Jahr ist dringend notwendig - august ist zu spät.
89	Wenig Regen
90	Dominanz bestimmter Pflanzen
91	Sehr viele Schmetterlinge auf der Fläche.
92	Wiedehopf Familie
93	Hunderte kleinste Fliegen (wie Obstfliegen)
94	Gehemter Aufwuchs . Geoengineering?
95	Waldrand, viel Schatten Aktuell wenig Pflanzen mit Blüten. m² flächig Waldschaumkraut. Hoher Anteil an Hahnenfuss
96	Das es noch viele andere Arten auf dem Feldstück gibt außerhalb des Bereiches.
97	Spechte, viele Singvögel, Raben, Fuchs, Rehe, Hasen, schwarze Eichhörnchen
98	Sehr viel Dachslöcher
99	? dass ich viele Insekten nicht kenne ,)
100	Ein üppiger Grasbewuchs.
101	Heuer sind weniger Blühende Sorten
102	Viele Fliegen und Bremsen
103	Fasan, Wildbienen Erdloch, Ameisenhügel
104	Sehr viele unterschiedliche Vogelgeräusche bzw. Vogelgesänge, ich kenne mich mit den Vogelarten aber leider sehr schlecht aus und kann sie daher nicht bestimmen.
105	Gutes Wachstum !!
106	Bei Schönwetter meistens windig, kaum Phasen von Windstille. Gefühlt windiger als vor einigen Jahren.
107	Sehr viele Grillen, Insekten und Tiere
108	Dieses Jahr sehr viele Heuschrecken.
109	Sehr viele Wild-Bienen im Mai.
110	..dass ich noch nicht alle Gräser kenne!
111	Das ich bei der Beobachtung nur einen Schrecken gesehen habe.



ID	Bemerkungen
112	Anmerkung Nutzungsfreier Zeitraum Für mich als Bergbauer auf 1150m Seehöhe ist die Maßnahme Nutzungsfreier Zeitraum nicht Biodiversitätsfördernd. Es führt dazu, dass ich die Biodiversitätsfläche als erstes mähen (mitten im Zeitraum mit der meisten Blüte). Würde ich aber später die ersetzen mahd durchführen, dann geht sich das mit der zweiten mahd nicht mehr aus
113	Knabenkraut wächst auf der Wiese
114	Häufig Wühlmaus- und Maulwurfshügel
115	Sehr viel klappertopf Bei der Fläche handelt es sich um eine NAT Fläche mit frühestem Schnitt am 01.07 Fläche wird 2mal gemäht
116	Die insektenaktivität ist beim begehen leichter zu erkennen
117	Es wurden viele Löcher durch div.Tiere gegraben. Insekten waren insgesamt wenige in der Zeit mitte Mai bis Juli.
118	Es gibt jede Jahr eine Pflanze, deren Vorkommen hervorsticht weil sie nicht jedes Jahr in dieser Indensität da ist. Zb voriges Jahr die Glockenblume. Sie war heuer auch da aber weniger. Dafür haben wir heuer viele Flockenblumen.
119	Es sind sehr viele Raubvögel im Bereich dieser Wiese.
120	Fläche ist von der Straße fern Auf der Fläche wurde meines Wissens noch nie gedüngt oder nachgesät. Es ist eine sehr artenreiche extensive Magerwiese
121	Viele kleine Wanzen, winzige Fliegen
122	Viele Reh u. Hasennester
123	Saftige, grüne Wiese, aufgrund der hohen Niederschläge im Juli
124	Heuer viele Schmetterlinge
125	Zwergohrenulen haben sich im Birnbaum daneben niedergelassen, ein Wiedehopf ist aus der Tenne geflogen und hat am nächsten Tag in der Nähe der Straße gepickt.
126	Raupen - im Vorjahr keine Grünspecht Keine Schaumzykaden - im Vorjahr einige auf der Monitoringfläche
127	Vermehrter Aufwuchs von Schafgabe.
128	mehr blühende Pflanzen durch feuchte Witterung im letzten Monat
129	Sehr viel Flockenblumen
130	Starkes Grillengezirpe
131	Teilweise starkes Aufkommen von Wiesensalbei angrenzend
132	Mehr Gräser und weniger Blumen als im Vorjahr
133	Grasbestand überständig
134	Viele Raupen
135	Der Wiedehopf brütet seit ca 3 Jahren wieder



ID	Bemerkungen
136	Das Foto der Ackerplane konnte nicht hinaufgeladen werden bzw. ist verschwunden. Lt. Telefonat habe ich ein aktuelles Foto von der Fläche hochgeladen. Liebe Grüße Karin Maier
137	Pflanzen Heuer sehr zeitig abgeblüht
138	Kein guter Beobachtungszeitpunkt
139	Heuer war der Bestand überwachsen
140	Sehr viele Heuschrecken im Gras
141	viele Heuschrecken, Wespennest am Baum vom Nachbarn
142	Klappertopf ist extrem viel. Rote Blüten sind weniger. Vegetation ist wesentlich weiter als letztes Jahr,
143	Böschung Vieles schon verblüht
144	dunkelgraue Käfer mit je 3 rot leuchtenden Doppelpunkten auf den Flügeln
145	Durch die Trockenperiode haben die Altwiesen ziemlich gelitten. Beim Monitoring sehen sie aus wie eine Steppenlandschaft.
146	Guter Obstertrag
147	Ich bin einige male gegangen und von Woche zu Woche waren es sehr unterschiedliche Insekten die man einmal mehr und einmal weniger entdecken konnte
148	Passt so
149	Ringeltaube, Wanderfalke
150	Die Vegetation war heuer schon sehr fortgeschritten.
151	Dieses Jahr weniger blühende Blumen!
152	Viele Schmetterlinge

## Referenzen

- Habel, J. C., Schmitt, T., Gros, P., & Ulrich, W. (2022). Breakpoints in butterfly decline in Central Europe over the last century. *Science of The Total Environment*, 851, 158315. <https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2022.158315>
- Haberl, H., Plutzar, C., Erb, K.-H., Gaube, V., Pollheimer, M., & Schulz, N. B. (2005). Human appropriation of net primary production as determinant of avifauna diversity in Austria. *Agriculture, Ecosystems & Environment*, 110(3), 119–131. <https://doi.org/10.1016/j.agee.2005.03.009>
- Heinz, S., Mayer, F., & Kuhn, G. (2012). Artenreiches Grünland—Erkennen und Bewerten. *Lfl Information*, 28.
- Pascher, K., Heinz-Renetzeder, C., Sachslehner, L., Frank, T., & Pachinger, B. (2020). *BINATS II - Erfassung der Biodiversität in den österreichischen Ackerbaugebieten anhand der Indikatoren Landschaftsstruktur, Gefäßpflanzen, Heuschrecken, Tagfalter und Wildbienen – 2. Erhebungsdurchgang 2017/18 nach zehn Jahren*. (Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) sowie des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), S. 150) [Endbericht].
- Piechowiak, J., Gilhaus, C., & Buchwald, R. (2021). Bedeutung temporärer Grünland-Schonstreifen für Tagfalter. *Natur in NRW*, 2, 2–7.
- van Swaay, C., Schmucki, R., Roy, D., Dennis, E., Collins, S., Fox, R., Kolev, Z. D., G. Sevilleja, C., Warren, M. S., Whitfield, A., Wynhoff, I., Arnberg, H. J. H., Balalaikins, M., Barea, J. M., Boe, A. M. B., Bonelli, S., Botham, M. S., Bourn, N. A. D., Cancela, J. P., ... Zografou, K. (2025). *EU Grassland Butterfly Index 1991-2023 Technical report*. Butterfly Conservation Europe & EMBRACE/eBMS ([www.butterfly-monitoring.net](http://www.butterfly-monitoring.net)) & Vlinderstichting report VS2025.014. <https://doi.org/10.5281/zenodo.16367397>